

POLIZZEI

aktuell

das magazin
für die exekutive



Hermann Greylinger
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

Hermann Wally
Vorsitzender des Zentralausschusses

PV-Wahl
26./27. Nov. 2014



FSG Liste 1

DIE NEUE AK WEBSITE. RAT.INFO.SERVICE.RECHT



Das ganze Wissen
wien.arbeiterkammer.at



Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Wir sind auf Deiner Seite 4

ZENTRAL AUSSCHUSS

- Leichenentkleidungsgebühr 6
- Fahrzeuge und BAKS-Geräte 7
- 6.000 neue Schutzwesten für Österreichs Polizei 8
- Antrag auf Einführung eines Polo-Shirts als Massasorte 9
- Laufende sportliche Leistungstests 9
- Anrechnung des im BZS absolvierten Leistungstests bei VB/S-Beamten 9
- Obligatorischer Leistungstest - Radtest anstatt Liegestütze 10

POLIZEI GEWERKSCHAFT

- Bundes-Personal-Vertretungs-Gesetz, Bundes-Personal-Vertretungs-Geschäfts-Ordnung, Bundes-Personal-Vertretungs-Wahl-Ordnung 12
- Prophylaxe bei einer möglichen HIV-Infektion 13
- Die Selbstverwaltung in der österreichischen Sozialversicherung 14
- Leistungen der Gewerkschaft 15
- Schusswaffengebrauch/ Medienspiegel 16

PERSONAL VERTRETUNGSWAHL

Gedanken zu der Personalvertretungswahl 2014 ... 19

FRAUEN

Die Schulzeit 38

MELDUNGEN

- Polizei International 40
- Wir trauern um Franz Poles 42
- Abschied von Karl Haller 43
- Nationalratspräsidentin Prammer verstorben 46
- Präsidentin des Nationalrates Doris Bures 46
- Gedenksteinsegnung in Annaberg ... 47

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 49

SERVICE

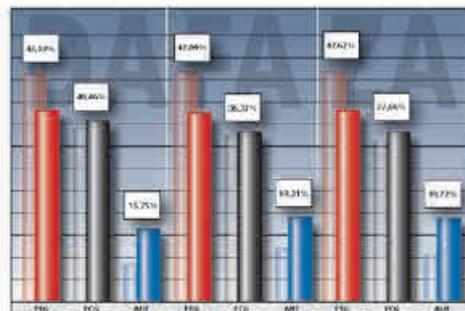
Pensionsberechnung 58



6.000 neue Schutzwesten 8



Schusswaffengebrauch 16



Gedanken zu PV-Wahl 19



Gedenksteinsegnung 47

Redaktionsschluss: 30. September 2014

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1014 Wien, Herrngasse 7 **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1014 Wien, Herrngasse 7, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßbauer Lände 33/21, Tel.: (01) 31962 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Wir sind auf Deiner Seite

Am 26. und 27.11.2014 finden wieder Personalvertretungswahlen statt, bei der über die Zusammensetzung der Dienststellenausschüsse, der Fachausschüsse und des Zentralausschusses entschieden wird. Die Ergebnisse der Personalvertretungswahl sind auch die Grundlage für die Zusammensetzung der Gremien der Polizeigewerkschaft.

ACHTUNG: Da sich eine wahlwerbende Gruppe nicht zur gewerkschaftlichen Idee bekennt und bei Verhandlungen auf Ebene der Sozialpartnerschaft NICHT vertreten ist, sind ALLE Stimmen für diese Bewegung für die gewerkschaftliche Arbeit wertlos! Immer wieder werde ich gefragt, wo die Notwendigkeit und der Sinn für die Teilnahme an der Wahl liegen. Ohne über die grundsätzlichen Errungenschaften unserer Pioniere zu philosophieren, gibt es dazu einige aktuelle und schlüssige Gründe. Mache daher von deinem Wahlrecht Gebrauch und bestimme mit, wer für dich deine Interessen wahren soll!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Macht braucht Kontrolle

Die Personalvertretung ist gem. § 2 Personalvertretungsgesetz berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden. Insbesondere die FSG – Klub der Exekutive nimmt das sehr ernst und begleitet alle Betroffenen mit Rat und Tat durch schwere Zeiten, bei uns zählt der Mensch. Der Gewerkschaftliche Rechtsschutz ist zu einem unverzichtbaren Instrument geworden, auf die dienstrechtlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit den Dienststellenschließungen sei als Beispiel hingewiesen. Einführung von neuen Arbeitsmethoden, Planstellenbesetzungen, Versetzungen, Dienstzuteilungen, Gewährung von Sonderurlauben usw., überall hier ist die Personalvertretung einzubinden und schaut darauf, dass die Bediensteten zu ihren Rechten kommen.

Die treibende Kraft für Verbesserungen

Mir ist kein Fall bekannt, wo der Dienstgeber von sich aus Verbesserungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten oder gar umgesetzt hat. Die Personalvertretung/Gewerkschaft fordert und verhandelt im Interesse der Kollegenschaft. In wahrlich nicht rosigen Zeiten wurden dem Dienstgeber in zähen Verhandlungen zahlreiche und erhebliche Verbesserungen in dienst- und besoldungsrechtlichen Angelegenheiten abgerungen. Besonders zu erwähnen sind das Recht auf Verbrauch des Erholungsurlaubes, die Verbesserung bei der Anerkennung/Qualifizierung von Dienstunfällen, die Fortzahlung von Nebengebühren nach einem Dienstunfall, Leistungsverbesserungen nach dem Wachebediensteten-Hilfeleistungsgesetz, die Ausdehnung der Dienstzeit bei Zeugenladungen in der Freizeit und nicht zuletzt die Verbesserungen bei der Pflgeteilzeit und der Pflegekarenz (Näheres dazu in unserem Wahlsonderteil!). Wir machen uns weiter stark für

- Bessere Aufstiegschancen
 - Moderne EDV und Infrastruktur
 - Einkommensverbesserung durch Aufnahme von Zulagen und Nebengebühren als Gehaltsbestandteil und
 - Menschenwürdige Dienststellen
- Wir stehen für eine starke, cou-

ragierte und faire Personalvertretung in der Bundespolizei. Soziales Engagement für Gesundheit, Familie, Einkommen und Arbeitsumfeld ist unsere Triebfeder.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Die FSG/Klub der Exekutive ist nicht nur eine Fraktion, die sich Wahlen stellt. Wir sind eine Gesinnungsgemeinschaft mit dem Ziel, die Gesellschaft und natürlich auch euer berufliches Umfeld fairer, sozialer und gerechter zu machen. Diese Aufgabe ist eine langfristige. Wir sind daher jeden Tag gefordert, für eure Interessen einzutreten. Darauf konzentrieren wir unsere Kräfte, unser Herz und unseren Verstand. All denjenigen, die alles nur schlecht reden, keine vernünftigen Vorschläge einbringen, noch nie Positives für die Exekutive erreicht haben, keine Verantwortung tragen, Unmögliches fordern und euch noch dazu (wissentlich?) falsch informieren, erteilen wir eine klare Absage. Damit eure Interessen Gewicht haben und gewahrt werden, braucht es eine starke Personalvertretung! Wir haben noch viel vor – mit EUREN Stimmen können WIR es erreichen. FSG – Klub der Exekutive – DIE NUMMER 1 in der Polizei!

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

STARKE LEISTUNGEN FÜR IHREN SCHUTZ.

VAV-POLIZZENCHECK: JETZT KOSTENLOS!

Das Angebot:

- Überprüfung Ihrer Versicherungspolizen in Bezug auf Deckung und Prämienhöhe
- Berechnung von Alternativangeboten
- Bei Interesse: Durchführung des Versicherungswechsels

MEHRFACH AUSGEZEICHNET



IHR VERLÄSSLICHER BERATER: HERBERT SCHIPITS

Tel.: 0699.192 318 27

E-Mail: herbert.schipits@drei.at

Versicherungsagentur Herbert Schipits
Rosannagasse 15, 1210 Wien

Versicherungen und Bausparverträge, Gewerberegister Nr.: 990100722G23

Partner der

VAV ///
VERSICHERUNGEN

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737



Herbert HOLZER
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Hubert PUCHER
☎ 01/53-126/3484

Leichenentkleidungsgebühr Anspruchsvoraussetzungen – Neuregelung

Unter sofortiger Aufhebung der bisherigen Erlässe werden die Regelungen unter Berücksichtigung eines in der Sache ergangenen höchstgerichtlichen Erkenntnisses wie folgt zusammengefasst: Mit Erkenntnis vom 27.02.2014, GZ. 2013/12/0049 hat der VwGH einem zweiten an einer Leichenkommissionierung beteiligten Bediensteten den Anspruch auf Leichenentkleidungsgebühr im Wesentlichen mit der Begründung zuerkannt, dass die Vornahme der Leichenentkleidung unter Berührung der Leiche eine über die typischen Belastungen im Exekutivdienst hinausgehende, in Art oder Umfang besondere Erschwernis darstellt. Die bis dato grundsätzlich vorgesehene Einschränkung des Anspruches auf nur eine(n) an einer derartigen Amtshandlung beteiligten Bedienstete(n) bzw. die auf Ausnahmefälle beschränkte Ausdehnung

des Anspruches auf eine(n) zweite(n) Bedienstete(n) ist angesichts des zitierten VwGH-Erkenntnisses nicht mehr aufrecht zu erhalten. Hinkünftig ist die Leichenentkleidungsgebühr in den unter den Punkten A. und B. angeführten Fällen somit gegebenenfalls auch einer(m) zweiten an einer entsprechenden Amtshandlung beteiligten Bediensteten zuzuerkennen, sofern die für den Anspruch maßgeblichen Voraussetzungen auch bei dieser(m) Bediensteten gegeben sind.

A. Anspruch auf Erschwerniszulage (sogenannte „Leichenentkleidungsgebühr“)

Den Bediensteten, welche anlässlich der Kommissionierung von Leichen oder Leichenteilen sowie anlässlich der erkennungsdienstlichen Behandlung von Leichen oder Leichenteilen a.) diese zu entkleiden oder



b.) sonst mit ihnen solche Verrichtungen vorzunehmen haben, dass sie mit der Leiche oder mit den Leichenteilen in nähere Berührung kommen, gebührt eine Erschwerniszulage in der Höhe von 0,67 v.H. des Gehaltes der Gehaltsstufe 2 der Dienstklasse V der Beamten der Allgemeinen Verwaltung (einschließlich allfälliger Teuerungszulagen). Unter Kommissionierung fällt z.B. die genaue Durchsuchung einer Leiche nach sichtbaren Verletzungen oder Spuren fremder Gewalteinwirkung; unter erkennungsdienstliche Behandlung beispielsweise die Abnahme von Fingerabdrü-

cken, die Reinigung und das Herrichten einer Leiche zum Zwecke der Herstellung eines Fahndungsfotos oder diesen Verrichtungen ähnliche Handlungen, die nähere und nachhaltige Berührung der Leiche bzw. der Leichenteile erforderlich machen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass u.a. die bloße Durchsuchung von Leichen nach Ausweispapieren zur Feststellung der Identität der/des Toten, wie etwa bei der Aufnahme von Verkehrsunfällen oder ähnlichem, nicht als „Kommissionierung oder erkennungsdienstliche Behandlung“ zu werten ist und daher keinen Anspruch auf Erschwerniszulage (Leichenentkleidungsgebühr) begründet. Die Erschwerniszulage gebührt im Ausmaße von 1,34 v.H. des Gehaltes der Gehaltsstufe 2 der Dienstklasse V der Beamten der Allgemeinen Verwaltung (einschließlich allfälliger

Teuerungszulagen), wenn es sich um eine bereits in Auflösung befindliche oder um eine bereits in Verwesung übergegangene Leiche handelt oder wenn von den einschreitenden Bediensteten verstreute Leichenteile einzusammeln sind. Auf den Erlass vom 01.12.2010, GZ.: BMI-OA1300/0243-II/1/b/2010 darf verwiesen werden.

B. Anspruch auf Erschwerniszulage für die Bergung von Wasserleichen oder Leichen nach Alpinunfällen

Auch für die Bergung von Leichen oder Leichenteilen aus dem Wasser oder nach Alpinunfällen besteht Anspruch auf Erschwerniszulage in der

Höhe von 0,67 v.H. des Gehaltes der Gehaltsstufe 2 der Dienstklasse V der Beamten der Allgemeinen Verwaltung (einschließlich allfälliger Teuerungszulagen).

Die Erschwerniszulage gebührt jedoch im Ausmaße von 1,34 v.H. des Gehaltes der Gehaltsstufe 2 der Dienstklasse V der Beamten der Allgemeinen Verwaltung (einschließlich allfälliger Teuerungszulagen), wenn es sich um die Bergung

- einer bereits in Auflösung befindlichen,
- einer bereits in Verwesung übergegangenen,
- einer besonders verstümmelten Leiche oder
- von verstreuten Leichenteilen handelt.

Anspruchsberechtigt sind in

solchen Fällen nur jene Bediensteten, die mit der Leiche (Leichenteilen) unmittelbar in Berührung kommen bzw. diese in einem Bergebehältnis verwahren, nicht aber jene Bediensteten, welche bloß mit dem Bergebehältnis in Kontakt kommen.

C. Sicherung von Beweismitteln aus menschlichen Exkrementen

Für die Sicherung von Beweismitteln aus menschlichen Exkrementen besteht für jene Bedienstete, welche die Sicherung tatsächlich durchführen, der Anspruch auf Erschwerniszulage in der Höhe von 0,67 v.H. des Gehaltes der Gehaltsstufe 2 der Dienstklasse V der

Beamten der Allgemeinen Verwaltung (einschließlich allfälliger Teuerungszulagen).

D. Anspruchsberechtigung - Prüfung - Verrechnung

Die Prüfung der Anspruchsberechtigung der Erschwerniszulage hat weiterhin in der derzeit gepflogenen Weise zu erfolgen und auch die derzeit bestehende Vorgangsweise hinsichtlich Verrechnungsmodalität der Erschwerniszulage bleibt bis auf weiteres aufrecht.

Mit dem Einsatz der Elektronischen Personaleinsatzplanung (ePEP) erfolgt die Abrechnung direkt in diesem System. ■

Fahrzeuge und BAKS-Geräte Aufteilung im Zuge der PI-Strukturreform 2014

Zum Antrag des Zentralausschusses vom 15. Mai 2014, „Fahrzeug und BAKS-Geräte – Aufteilung im Zuge der PI-Strukturreform 2014“ erging seitens des Dienstgebers nachfolgende Beantwortung:



7 Bedienstete, 1 Fahrzeug

Im Jahr 2010 wurde die Fahrzeugsystemisierung vom BM.I überarbeitet, wobei im Einvernehmen mit den damaligen Landespolizeikommanden für Polizeiinspektionen ein Fahrzeugschlüssel von 7:1 (pro 7 Bedienstete 1 Fahrzeug) festgelegt wurde. Ebenso wurde mit den ehemaligen Landespolizeikommanden ein Auftei-



lungsschlüssel für BAKS-Geräte auf PI-Ebene festgelegt. Unabhängig von den festgelegten Aufteilungsschlüsseln wurde bei den Landespolizeidirektionen (Logistikabteilung und Bezirkspolizeikommando) ein Ressourcenpool eingerichtet, über den diese Organisationseinheiten frei verfügen, um einzelne Bedarfsspitzen sowie etwaige bestehende individuelle Sonderbedarfe abdecken zu können. In der Praxis haben sich die Aufteilungsschlüssel in Bezug auf die Auslastung sowohl der BAKS-Geräte als auch der Dienstfahrzeuge be-

stens und zur Zufriedenheit der Bediensteten bewährt.

Zusätzliche Ausstattung sachlich nicht gerechtfertigt

Da sich das Aufgabengebiet der im Zuge der Dienststellenstrukturanpassung reorganisierten Polizeiinspektionen von den organisatorisch unveränderten Polizeiinspektionen nicht unterscheiden, ist die zusätzliche Ausstattung der reorganisierten Dienststellen mit

BAKS-Geräten und Fahrzeugen sachlich nicht gerechtfertigt und würde nur zu einer Ungleichbehandlung der einzelnen Polizeiinspektionen führen. Es darf im Sinne der vorstehenden Ausführungen abschließend festgehalten werden, dass hinsichtlich der Zurverfügungstellung von Fahrzeugen und BAKS-Geräten derzeit nicht beabsichtigt ist, von der bewährten Vorgehensweise abzugehen. ■



A-3680 Persenbeug
Holzstrasse 6
Tel. 07412/585 16, Fax 07412/58 516 15
office@crg-bau.at

6.000 neue Schutzwesten für Österreichs Polizei

Eine langjährige Forderung der FSG endlich umgesetzt!

Seit Mitte Juli werden 3.000 der insgesamt 6.000 neuen Schutzwesten – ballistische Überziehschutzwesten – an die neun Landespolizeidirektionen ausgeliefert. Sie sollen den Polizistinnen und Polizisten jenen Schutz bieten, den sie bei gefährlichen Einsätzen brauchen.

Bei der Auswahl der neuen Schutzwesten wurden sehr strenge Kriterien angelegt. Die Schutzwesten müssen im Fall der Fälle Leben retten können. Bei der Beschaffung wurde daher nach dem Grundsatz vorgegangen, dass nur das Beste gut genug ist für unsere Polizei.

Die neuen ballistischen Überziehschutzwesten wurden unter Mitarbeit von Einsatztrainerinnen und Einsatztrainern des Referates II/2/b (Sondereinsatzangelegenheiten) des Innenministeriums entwickelt und getestet. Für deren sorgfältige Arbeit möchten wir uns herzlich bedanken. Das Wissen und die Erfahrung der Expertinnen und Experten sorgen dafür, dass im Ernstfall Leben gerettet werden können. Einsatzerfahrungen haben gezeigt, dass in gefährlichen Situationen oft wenig Zeit bleibt für das Anlegen der Schutzweste. Die neuen Schutzwesten, die primär für die Ausstattung der Streifenwagen vorgesehen sind, sind leicht und können schnell und ohne Hilfe eines anderen Beamten angelegt werden. Das soll gewährleisten, dass die Polizistinnen und Polizisten die Weste auch rechtzeitig anlegen können, wenn die Lage es erfordert. Die Schutzwesten bestehen aus einem Westengrunderkörper, einem Unterleibschutz, einem Halsschutz und – ein ganz wesentlicher Punkt – aus



**FRAKTION SOZIALDEMOKRATISCHER
GEWERKSCHAFTER / INNEN
KLUB der EXEKUTIVE
Zentralausschuss beim BM.I**



Wien, am 9. Juli 2014

6.000 Schutzwesten!

FSG-Forderung endlich umgesetzt

Die Forderung der **FSG** vom 14. Februar 2011, nach neuen und modernen Schutzwesten für die PolizistInnen (siehe Anhang) wurde vom BM.I endlich umgesetzt. **BM Mag.ª Mikl-Leitner** präsentiert heute im BM.I im Zuge einer symbolischen Übergabe die neuen Schutzwesten.

In der ersten Tranche gelangen 3.000 Stück zur Ausgabe.

Folglich gelangen jährlich weitere 1.000 Stück zur Auslieferung, bis die Anzahl von 6.000 Stück erreicht ist.

2015 – 1.000 Stück
2016 – 1.000 Stück und
2017 – 1.000 Stück.

Es stehen 2 Größen zur Verfügung (wobei in einer Weste wiederum 2 Konfektionsgrößen abgedeckt werden z.B. M/L und XL/XXL).

Bei den LPD sind die neuen Schutzwesten bereits eingetroffen, so dass die Ausgabe ab nächster Woche erfolgen kann.



Der Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen muss oberste Priorität haben!

Mit besten Grüßen
Euer FSG-Team
Hermann Wally
Hermann Greylinger Herbert Leisser Herbert Holzer Hubert Pucher

einem Schulter- und Oberarm-
schutz. Bis 2017 werden 3.000
weitere Schutzwesten an die

Landespolizeidirektionen aus-
geliefert. Die Gesamtkosten
der ballistischen Überziehs-

schutzwesten betragen rund
fünf Millionen Euro.

Antrag auf Einführung eines Polo-Shirts als Massasorte

Zum ggst. Antrag des Zentralausschusses betreffend Einführung von Softshell-Jacken und Poloshirts als Massasorte wurde seitens des Dienstgebers folgendes festgestellt:

Grundsätzlich bewährt

Die vom Bekleidungswirtschaftsfonds der Exekutive angebotenen Oberbekleidungsarten (MZ-Jacke, Einsatzjacke, Rollkragenpullover

mit Zipp, V-Pullover mit Ausschnitt) entsprechen grundsätzlich den Anforderungen und haben sich im exekutiven Außendienst bewährt.

Für nahezu jede Wetterlage geeignet

Das in Verwendung stehende sogenannte „Zwiebelschalensystem“ bietet den Bediensteten die Möglichkeit für nahezu jede Wetterlage die rich-

tige Uniformsorte zu wählen bzw. falls erforderlich mehrere, auch technisch aufeinander abgestimmte Uniformsorten übereinander zu tragen.

Die Einführung einer Softshell-Jacke würde dem derzeitigen Uniformkonzept des BM.I und auch dem gewollten Erscheinungsbild der Polizistinnen und Polizisten im allgemeinen exekutiven Außendienst widersprechen. Letzteres trifft insbesondere auch auf die

Ausstattung mit Poloshirts zu.

Softshell - nicht für alle vorgesehen

Im Sinne der vorstehenden Ausführungen ist sowohl die Ausstattung mit Softshell-Produkten als auch mit Poloshirts nur für jene Exekutivbediensteten vorgesehen, die in speziellen Funktionen, wie z.B. im Alpendienst oder im Motorraddienst, eingesetzt werden. ■

Laufende sportliche Leistungstests Anrechnung des im BZS absolvierten Leistungstests bei VB/S-Beamten

In gegenständlicher Angelegenheit erging seitens des Dienstgebers folgende Information:

Polizeischüler in der Praxisphase können nicht als vollwertige Exekutivebedienstete betrachtet werden

Polizeigrundschülerinnen und Polizeigrundschüler (VB/S) können noch nicht – auch nicht während der Praxisphasen im exekutiven Einsatzdienst – als vollwertige Exekutivbedienstete (= Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes) angesehen werden, da sie noch nicht in allen Bereichen über die erforderlichen Berechtigungen verfügen. Daher ist auch ihre Einstufung eine andere.

Gültig für ALLE Sicherheitsorgane

Unter Punkt 1 des Dienstporterslasses ist festgelegt, dass diese Regelung für al-

le Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes der LPD Gültigkeit hat. Außerdem ist unter Punkt 2 angeführt, dass die Bediensteten, die seit dem 01.01.2013 als Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes – gemeint sind hiermit vollwertige Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes und nicht solche, die sich erst in Ausbildung befinden – eingesetzt werden, einen entsprechenden Leistungstest abzulegen haben. Eine Überschneidung mit den während der Ausbildungszeit vorgesehenen Sporttests ist nicht vorgesehen.

Konditioneller Zustand kann als vorausgesetzt angesehen werden

Daher hat der letzte Sporttest während der Ausbildung bis zum Ende des Folgejahres Gültigkeit, da davon ausgegangen wird, dass die Absolventinnen und Absolventen auch eine entsprechende sportliche Ausbildung erhalten haben und deren konditioneller Zustand als vorausgesetzt angesehen werden kann. Daher ist es nicht erforderlich, zusätzlich zu den während der Ausbildung durchgeführten sport-

lichen Tests auch noch den obligatorischen Leistungstest durchzuführen. Dies intendiert insbesondere auch der Absatz auf Seite 2 („Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes, welche die polizeiliche Grundausbildung absolviert haben, haben den ersten obligatorischen Leistungstest längstens zwei Jahre nach Absolvierung der dritten Disziplin des sportmotorischen Leistungstests der polizeilichen Grundausbildung [VB/S] abzulegen.“). ■



Sicherheitstechnik

Verkauf: A-1220 Wien Resedaweg 19
e-mail: bm-elektro@aon.at

Tel.: 01/2805667 Fax: 01/2805667-13
www.bm-sicherheitstechnik.at

Projektierung und Installation von Alarmanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontroll- und Gegensprechanlagen.
Überprüfung und Befunderstellung von Alarmanlagen und Elektroanlagen.

Obligatorischer Leistungstest - Radtest anstatt Liegestütze

In gegenständlicher Angelegenheit erging seitens des Dienstgebers folgende Information:

Gemäß Erlass, GZ.: BMI-EE 1950/0033-II/11/2012, Pkt. 2, sind kumulativ drei verschiedene Disziplinen zu absolvieren, die auch drei unterschiedliche muskuläre Körperbereiche betreffen.



Die Alternative des Radtests ist aus den im angeführten Erlass erwähnten medizinischen Gründen (Einschränkungen des Bewegungsapparates, Gelenks-, Knie- oder Rückenprobleme) aufgrund einer ärztlichen Bescheinigung (Pkt. 4.9. des Erlasses) nur ersatzweise zum 3000 m-Lauf möglich, da dies auch annähernd densel-

ben muskulären Bereich betrifft.

Daher kann ein Ersatz für Liegestütze (Arm-Schulter-Bereich) als Ersatzdisziplin durch einen Radtest (Beine und außerdem den Ausdauerbereich betreffend) nicht als sinnvoll angesehen werden.

Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief

Sehr geehrte Frau Bundesminister!

Dem Aufruf für mehr Solidarität gegenüber flüchtenden Menschen aus Krisengebieten, kann ich als Sozialdemokrat, nur zustimmen.

Was ich jedoch viel mehr vermisse, ist Solidarität gegenüber ihren Mitarbeitern.

Ich selbst bin schon seit Jahrzehnten Polizist in Wien und übe diesen Beruf, wie viele andere auch, mit Leib und Seele aus. Ich bin auch selbst Personalvertreter und konnte in den letzten Jahrzehnten viel Negatives und kaum Positives, sowohl in der Führungsentwicklung wie auch in der Umgangsweise mit Mitarbeitern, miterleben.

Gegenüber den anderen Bundesländern, sind wir – Wiener Polizisten – vielleicht schon vieles gewohnt und nehmen auch vieles hin, eben mit dem Gedanken – Wir sind denen (Vorgesetzte, wie auch dem BMI) egal. Das widerspiegelt sich nicht nur in der zurückliegenden Sparpolitik, oder der nun durchgeführten Schließung von Polizeiinspektionen auch habe ich mittlerweile schon so einige Reformen miterlebt und – wie man so schön sagt – besser ist es noch nie geworden. Die an-

gepriesenen Verbesserungen durch die Zusammenlegung des Wachkörpers mag vielleicht österreichweit positiv gewesen sein, aber im Wiener Bereich wurde auf die Belange der Exekutivbeamten – vor allem jene, die tagtäglich sich um die Sicherheit der Stadt kümmern, nicht Rücksicht genommen. Gut, bei Neuadaptierungen oder Neugestaltung von Dienststellen wurde auf die erforderlichen gesetzlichen Gegebenheiten Rücksicht genommen, aber nichts desto trotz sind noch viele andere Polizeiinspektionen unter jeder Kritik.

Ich bin mir sicher, dass wir, in Wien, den Großteil der anfallenden Arbeit erledigen, jedoch mit was für einen Preis und was für einer Unterstützung.

Reformen insbesondere die der Ausbildung von Dienstvorgesetzten, Offizieren etc. mögen ja in vieler Sicht für die Führung von Mitarbeitern ausgelegt werden, jedoch scheint es, dass diese mehr den Zweck verfolgen, Fehler und wenn sie nur noch so klein sind, durch geglaubte psychologische Gespräche aufmerksam zu machen. Gut, auch dahingehend sind wir in Wien gebrandmarkte Beam-

te, da wir das mittlerweile mit einem Kopfschütteln hinnehmen.

Der Hauptgrund meines Schreibens betrifft das letzte Vorkommnis mit dem tragischen Ableben eines Asylwerbers aufgrund einer hoch ansteckenden Krankheit.

Vielleicht haben die geschriebenen Zeilen jetzt einen höheren persönlichen Hintergrund, da ich nicht nur als Personalvertreter sondern auch persönlich betroffen bin. Ich selbst versee Dienst in einer Polizeiinspektion für Ausgleichsmaßnahmen. Ich und einige meiner Kollegen, haben als erster mit den Asylwerber Kontakt gehabt und wurden als „Letzte“ mit einem lapidaren Mail, bzw. durch einen Anruf des unmittelbaren Dienstvorgesetzten, in Kenntnis gesetzt.

Für viele betroffene Kollegen ist die Vorgehensweise hier mehr als fragwürdig und auch nicht einsehbar.

Warum erfährt man vom Vorfall über die Zeitung?

Warum erhalten tausende Asylwerber (mir ist schon bewusst, dass die Versorgung erforderlich war und diese will ich keiner Weise widersprechen) vor den betroffenen Beamten eine entsprechende

gesundheitliche Versorgung? Hier handelt es sich ja nicht um ein lapidares Grippevirus sondern um eine, durchaus tödlich verlaufende hoch ansteckende Krankheit. Für uns alle und nicht unmittelbar betroffenen Kollegen, ist die Vorgehensweise unverständlich.

Warum wurden die involvierten Kollegen nicht auch mit der entsprechenden Schnelligkeit informiert?

Und warum wurde nur den unmittelbaren betroffenen Beamten eine Information oder Medikamenteneinnahme ermöglicht?

Ist die Übermittlung eines Mails bzw. die Verständigung der Dienststelle im Sinne ihres Führungsstiles?

Und warum hat es über 8 Tage gedauert bis die involvierten Beamten verständigt wurden?

Wo doch in Kontakt gekommene Asylwerber bereits Tage zuvor gesundheitlich versorgt wurden?

Natürlich sind uns als Exekutivbeamten gewisse Abläufe über Erhebungen und dergleichen bewusst, auch sind wir uns der Risiken des Berufes bewusst, aber genau da kommt der entsprechende Punkt. Sind wir ihnen, als ih-

re Mitarbeiter, nicht ein wenig mehr Engagement wert? So wie es aussieht sind wir eben auch nur normale Aktenabläufe, wo eine raschere Abwicklung oder gar Verständigung nicht erforderlich erscheint. Vor allem wenn es sich ja nicht um eine so ansteckbare Erkrankung handelt.

Gerade für uns, die täglich mit Asylwerbern und traumatisierten Menschen zu tun haben, wird ein noch höheres Maß an Menschlichkeit und Verständnis erwartet und ich bin mir sicher, dass wir dem auch gerecht werden.

Aber wir hätten uns auch erwartet, dass eben auch so ein Maß gegenüber uns, seitens der Behörde oder den Vorgesetzten entgegengebracht wird. Weder erfolgte vielleicht eine umfassende Aufklärung über die Art der Erkrankung, noch eine vielleicht mensch-

lich betrachtet entsprechende Verständigung. Die Übermittlung von Informationsmaterial per Mail mit einem Hinweis bei eventuellen Symptomen ein Spital aufzusuchen, ist vielleicht aus ihrer Sicht ausreichend, für uns jedoch nicht verständlich. Ein Anraten über die Einnahme eines Medikaments – weder mit Hinweis über die Gegenwirkungen oder Art des Medikaments oder sonstige medizinische Beratung erfolgte.

Natürlich ist mir auch bewusst, dass es einen großen Arbeitsaufwand darstellt, alle gesetzlichen Verständigungen und schriftlichen Maßnahmen durchzuführen, um vielleicht Haftungen nicht ausgeliefert zu sein.

Wenn für solche und ich finde das wären vielleicht dringende Anlässe, genau so viel Energie und psychologische Führungsqualität aufgewen-

det wird, wie wenn man mit einem Dienstfahrzeug eine lapidare Geschwindigkeitsüberschreitung verübt, dann wären wir mehr als glücklich und würden uns und unsere Arbeit auch als geschätzt wissen.

Ihr vielgesagtes und gewolltes vorgelebtes Managementsystem, erfordert auch ein Management gegenüber den Mitarbeitern, vor allem deren Tätigkeit und Wertschätzung. Dies scheint jedoch nicht gegeben zu sein. Vielleicht sollten ihre ernannten „Manager“ sich einmal ein Beispiel an privat geführten Unternehmen nehmen, wie dort mit Mitarbeitern umgegangen wird, bzw. wie diese eventuell motiviert werden, bzw. welchen Wertschätzungen diesen entgegengebracht werden. Ich glaube, wenn man den Mitarbeitern ein entsprechendes Maß mehr an Wert-

schätzung entgegenbringen würde, dann wäre die Motivation vielleicht höher. Mir ist auch bewusst, dass all die Maßnahmen vor dem Wochenende doppelt schwierig sind, aber ich bin mir sicher, dass ein wenig mehr Zeitaufwand für eine entsprechende Aufklärung vertretbar gewesen wäre, wenn man bedenkt wie viele Kollegen Kinder zu Hause haben oder wie der restliche Urlaub von beteiligten Kollegen verlaufen wird, oder auch wie schwierig es außerhalb von Wien oder im Urlaub ist über einen privaten Arzt oder ein Krankenhaus ein entsprechendes Medikament zu bekommen, vor allem wenn eine Behandlung nur bis zum 10 Tag möglich ist.

*Alexander Roth
Personalvertreter und Betroffener bei der LPD Wien*

ADD-IPC.at
Hard- und Software für Technik und Wirtschaft

**INDUSTRIE-COMPUTER
TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE SOFTWARE**

ADD-IPC Hard- und Software
für Technik und Wirtschaft GmbH & Co.KG
A-1230 Wien, Willergasse 33
Tel: 0043-1-9828529-0 Fax:0043-1-9828529-20
sales@add-ipc.at
www.add-ipc.at

Werter Leserin, werter Leser!

Haben Sie Ihren Namen oder Ihre Adresse geändert?

Wenn JA rufen Sie bitte 01/531 26/3479,
faxen Sie uns auf 01/531 26/3690 oder
mailen Sie an leopoldine.schuetter@polizei.gv.at!

**Wir danken für deine/Ihre
Unterstützung!**

POLIZEI
aktuell

AUBORA
VACATION
REISEN + MEHR

AUBORA VACATION Reisebüro GmbH
2542 Kottlingbrunn, Renngasse 2
Tel. 02252 / 251 231 • Fax DW 15



Unseren Kunden in Wien bieten wir auch unser **Mobiles Reisebüro** an!
Wir kommen gerne zu Ihrer Dienststelle*
oder auch zu Ihnen nachhause!

Mobiles Reisebüro: 0676 / 69 06 123
oder ontour@aubora.at

* Einverständnis des Dienstgebers/Vorgesetzten vorausgesetzt

www.aubora.at • office@aubora.at



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Hubert Pucher
☎ 059133/2250



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT aktuell



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Bundes-Personal-Vertretungs-Gesetz, Bundes-Personal-Vertretungs-Geschäfts-Ord- nung, Bundes-Personal-Vertretungs-Wahl- Ordnung

Wesentliche Änderungen

In den §§ 11 bis 13 B-PVG werden die FA und ZA entsprechend dem Bundesministerien-Gesetz angepasst.

§ 15 Abs. 5 Z 1 B-PVG

Das passive Wahlalter wird vom 19. Lebensjahr auf das 15. Lebensjahr herabgesetzt

§ 20 Abs. 2 B-PVG

Gegen die Entscheidungen der DWA ist die binnen dreier Arbeitstage einzubringende Beschwerde beim zuständigen Verwaltungsgericht zulässig. Dieses hat binnen ~~(sechs Wochen)~~ **fünf Arbeitstagen** nach Vorlage der Beschwerde zu entscheiden.

§ 8 B-PVG-WO

Wählerliste – Einwendungen beim DWA, über die der DWA binnen dreier Arbeitstage zu entscheiden hat – **Beschwerde beim zuständigen Verwaltungsgericht innerhalb von drei Arbeitstagen ab Zustellung der Entscheidung des DWA**

Der DWA hat die Beschwerde unverzüglich dem zuständigen Verwaltungsgericht vorzulegen.

§ 22 Abs. 9 B-PVG - Umlaufbeschluss

Die oder der Vorsitzende des Dienststellenausschusses kann die Beschlussfassung durch Einholung der Zustimmung der anderen Mitglieder im Umlaufweg ersetzen. Für Entscheidungen im Umlaufweg ist Stimmeneinhelligkeit sowie das Vorliegen eines begründeten Beschlussantrages der oder des Vorsitzenden erforderlich. Die Zustimmung kann mündlich, telefonisch oder in jeder anderen technisch möglichen Weise erteilt werden. Eine nicht schriftliche erteilte Zustimmung ist in einem Aktenvermerk festzuhalten (§ 16 AVG).

§ 41 Abs. 4 und 7 B-PVG (Kein „Freibiss“ mehr)

Ein Organ der Personalvertretung kann sich bei der Auf-



sichtsbehörde wegen behaupteter **wiederholter** Verletzungen von Bestimmungen dieses Bundesgesetzes ~~innerhalb des letzten Jahres~~ durch ein Organ des Dienstgebers beschweren. Jede solche Beschwerde ist von der Aufsichtsbehörde zu prüfen. (7) kommt die Aufsichtsbehörde zu der Ansicht, dass das Organ des Dienstgebers ~~Bestimmungen~~ dieses Bundesgesetzes ~~innerhalb des letzten Jahres~~ wiederholt verletzt hat, kann der Zentralausschuss binnen sechs Wochen

§ 41g B-PVG

Eingaben an die Aufsichtsbehörde unterliegen keiner Gebühr.

§ 10 Abs. 3 B-PVG-WO

Der DWA darf einem Wahlvorschlag nur dann die Zulassung verweigern, wenn er

- a) nicht innerhalb der Einreichungsfrist (§ 20 Abs. 3 des B-PVG) überreicht wurde;
- b) nicht die erforderliche Anzahl von Unterschriften (§ 20 Abs. 3 B-PVG) trägt;
- c) nicht mindestens einen wählbaren Wahlwerber (§ 15 Abs. 5 und 6 B-PVG) enthält,

d) die vom DWA festgestellten Mängel im Sinne des Abs. 2 trotz Aufforderung zur Behebung innerhalb von drei Arbeitstagen nach wie vor aufweist.

§ 35 Abs. 2 B-PVG-WO letzter Satz entfällt:

Dadurch dürfen Teil-Wahlergebnisse für den Fachausschuss auch auf Dienststellenebene bekannt gegeben werden!

§ 44 Abs. 2 B-PVG-WO letzter Satz entfällt:

Dadurch dürfen Teil-Wahlergebnisse für den Zentralausschuss auf Dienststellenebene bekannt gegeben werden!

§ 1 Abs. 1 B-PVG-GO

Die Einberufung auf elektronischem Weg ist einer schriftlichen Einberufung gleichzuhalten.

Inkrafttreten: 01.9.2014!

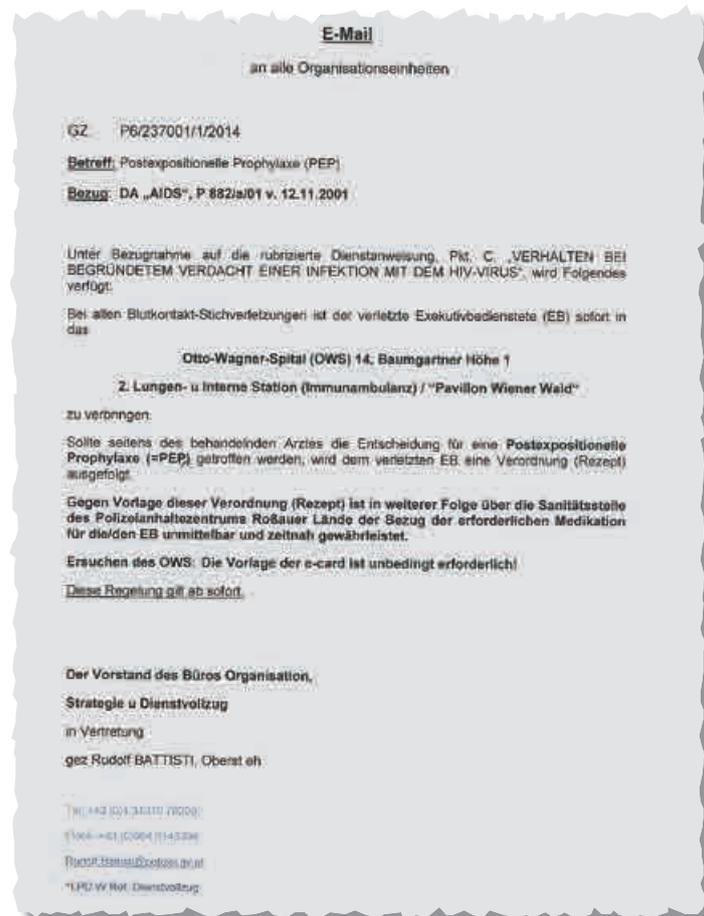
Prophylaxe bei einer möglichen HIV-Infektion

Durchgehende Versorgung gesichert!

Leider werden immer wieder Kolleginnen und Kollegen bei Einsätzen verletzt. Es ist enorm wichtig, dass möglichst 6 – 72 Stunden (je eher, desto besser) nach einer Verletzung mit Ansteckungsrisiko eine PEP (postexpositionelle Prophylaxe) eingenommen wird. Das Problem besteht darin, dass nur wenige öffentliche Apotheken diese speziellen HIV-Medikamente lagernd haben und ausfolgen können. Durch das Bestellen wird wertvolle Zeit vergeudet und am Wochenende ist es schier unmöglich, diese Medikamente gleich zu bekommen.

Auf Initiative der Polizeigewerkschaft ist es nun gelungen, eine DURCHGEHENDE Versorgung für den Bereich der LPD Wien sicherzustellen. Näheres dazu siehe im Schreiben der LPD Wien (per mail den Dienststellenleitern zugegangen)!

DEINE GESUNDHEIT IST UNS WICHTIG!



Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

KARNER-BAU

A-1230 Wien, Stipcakgasse 25 · Tel. 698 55 55 · Fax 698 55 55/55 · e-mail: office@karner-bau.at



Die Selbstverwaltung in der österreichischen Sozialversicherung

Ein Gewinn für die soziale Sicherheit

Selbstverwaltung bedeutet, dass der Staat bestimmte ihm obliegende Verwaltungsaufgaben jenen Personengruppen überträgt, die daran ein unmittelbares Interesse haben. Aus Vertreterinnen und Vertretern dieser Personengruppen sind Verwaltungskörper zu bilden, denen die dem Staat gegenüber weisungsfreie Durchführung des betreffenden Verwaltungsbereiches obliegt. Die österr. Sozialversicherung wird seit ihrer Errichtung – mit Ausnahme der Zeit von 1939 bis 1947 – nach diesem Prinzip der Selbstverwaltung durchgeführt. Im Bereich der Sozialversicherung der un-

Zuschüsse für Akupunktur und Chirotherapie:
Der Zuschuss für Akupunktur wird von € 11,35,- auf **NEU € 15,-** erhöht!
Als Kostenerstattungsbasis für Chirotherapie dienen Sondervereinbarungen mit Wiener Vertragsärztinnen (€ 6,14,-). Hier wird der Zuschuss ebenfalls auf **NEU € 15,-** erhöht!

Zuschüsse für festsitzenden Zahnersatz:
Entbehrllicher Zahnersatz:

Je Krone oder Brückenglied erfolgt eine Anhebung des Zuschusses von dzt. € 100,- auf **NEU € 200,-!**

Je Implantat, das nun erstmals gesondert vergütet werden kann, wird sich der Zuschuss auf **€ 350,-** belaufen!

Unentbehrllicher Zahnersatz (medizinische Notwendigkeit):

Je Krone oder Brückenglied wird eine Anhebung des Zuschusses von dzt. € 209,- auf **€ 450,-** erfolgen, pro Implantat auf **€ 700,-!**



Kein Behandlungsbeitrag für mitversicherte Kinder

mittelbar interessierten Gruppen haben Vertreterinnen und Vertreter („Versicherungsvertreter“) in die Verwaltungskörper der Sozialversicherungsträger zu entsenden. WIR SIND DABEI (einige Beispiele unserer Erfolge siehe Faksimilen)!! Der Einsatz dieser VertreterInnen zum Wohle der Gemeinschaft beruht nicht auf monetären (das behaupten nur die, die nicht dabei sind), sondern auf ideellen Anreizen. Gerade weil die Selbstverwaltung in der österr. Sozialversicherung keine eigennützigen Anreize für die Versicherungsvertreter setzt, ist eine zweckgebundene und zielgesteuerte Mittelverwendung sichergestellt. Die Profiteure sind dabei ausschließlich die unmittelbar betroffenen Versicherten. Auch die immer wieder kritisierten Verwaltungskosten machen nur ca. 3% der Einnahmen aus. Das heißt umgekehrt, dass 97% der Einnahmen wieder an die Versicherten zurückfließen.

Fusionsdebatte

Wieder einmal erschallt der Ruf nach Zusammenlegung der 22 Sozialversicherungsträger (siehe Faksimile). Hat Österreich zu viele Krankenkassen? Was sollen Fusionen bringen? Hans Jörg Schel-

Die österreichische Sozialversicherung

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Unfallversicherung	Krankenversicherung	Pensionsversicherung
Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	9 Gebietskrankenkassen	Pensionsversicherungsanstalt
	6 Betriebskrankenkassen	
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft		
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau*		
Sozialversicherungsanstalt der Bauern		
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter		
		Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates

* Die VAEB führt die Unfallversicherung für die Eisenbahnbediensteten selbst durch, die AUVVA führt sie für den Bergbau durch.

selbstständig Erwerbstätigen sind die Versicherten als LeistungsempfängerInnen und BeitragszahlerInnen sowie die DienstgeberInnen als BeitragszahlerInnen an der Sozialversicherung unmittelbar interessiert. Die gesetzlichen Interessensvertretungen dieser an der Sozialversicherung un-



ARCHITEKT DIPL.-ING. PAUL PRINZ

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILTECHNIKER
MITGLIED DES BÖIA UND DES AIV-HAMBURG
MITGLIED DER UNGARISCHEN ARCHITECTENKAMMER
GENERALPLANUNG ° PROJEKTENTWICKLUNG ° CONSULTING
SCHÄTZUNGEN ° ABWICKLUNGSKONTROLLE ° GUTACHTEN
BAUARBEITENKOORDINATION ° PROJEKTMANAGEMENT



Tel: +43 1 9149758-0
Fax: +43 1 9149758-99
A - 1140 Wien,

www.architekt-prinz.at
office@architekt-prinz.at
Hütteldorfer Straße 351

Heute schon an morgen denken!

Planen
Bauen
Leben

ling, jetzt Finanzminister, vorher Vors. des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, zeigt sich in einem Kurier-Interview skeptisch und fordert klare Zielsetzungen von der Politik: „Es ist einfach, die Zusammenlegung populistisch zu fordern, aber noch niemand hat ein Ziel, geschweige denn eine Strategie dazu entwickelt. Dass das der falsche Weg ist, hat man schon an den Beispielen Wehrpflicht und Lehrerdienstrecht gesehen“, ätzt Schelling. Sollen die Krankenkassen – ähnlich wie in Deutschland – von den Versicherten frei wählbar sein, womit es mehr Wettbewerb gäbe? Das deutsche System der



BVA setzt Akzente bei der Zahngesundheit
Ab 1. Oktober 2012: Zuschuss zur Mundhygiene

Die BVA leistet pro Behandlung einen Zuschuss von 35 Euro maximal 2 mal im Kalenderjahr.




freien Kassenwahl ab 5000 Euro Einkommen sei nicht sehr

erfolgreich, mein Schelling. Und: „Wenn ich alles zusam-

menlegen will, entsteht sicher kein Wettbewerb.“

Bewährtes bewahren

Das System der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung hat sich geschichtlich aus sozialen und solidarischen Gedanken der Arbeiterbewegung entwickelt. Die Selbstverwaltung ist mit der Sozialversicherung untrennbar verbunden. Diese erprobte Allianz bildet die Basis für den inneren Frieden einer solidarischen Gemeinschaft, schafft sozialen Ausgleich und minimiert das Risiko finanzieller Belastungen nach Krankheitsfällen – damals wie heute. ■

Leistungen der Gewerkschaft

Die Solidarität von über 230.000 Mitgliedern (und es werden täglich mehr) gibt uns die Möglichkeit, unseren Mitgliedern ein breites Angebot an Leistungen zu bieten. Das Zusammenrücken und die gegenseitige Unterstützung sind heute wichtiger denn je. Gemeinsam sind wir stärker und können mehr erreichen. Hier geben wir einen Überblick über unser Leistungsspektrum und zeigen die Vorteile für unsere Mitglieder auf. Für Fragen, Auskünfte, Beratung und Unterstützung stehen dir deine Personalvertreter/Gewerkschaftsfunktionäre der FSG gerne zur Verfügung!

- GEWERKSCHAFTLICHER RECHTSSCHUTZ („Der Fels in der Brandung“) bei
 - .) Dienstrechtsverfahren
 - .) Arbeitsgerichtsverfahren
 - .) Sozialgerichtsverfahren
 - .) Zivilprozesse zur Erlangung von Schadenersatz

- .) Strafverfahren
 - .) Disziplinarverfahren
 - .) Beschwerden an den Verwaltungs- und Verfassungsgerichtshof
 - EXEKUTIVUNFALLVERSICHERUNG (Dienst/Freizeit) – EUR 3,-/Tag
 - BILDUNGSFÖRDERUNGSBEITRAG
 - FÖRDERUNG VON BILDUNGSFAHRTEN UND -VERANSTALTUNGEN
 - FAMILIENUNTERSTÜTZUNG
 - SOZIALUNTERSTÜTZUNG
 - ÖGB – SOLIDARITÄTSVERSICHERUNG
 - MOBBINGBERATUNG
 - FREIZEIT- UND URLAUBSANGEBOTE
 - GÖD – VORTEILSWELT usw.
- Darüber hinaus sind wir als anerkannte Interessensvertretung mit jahrzehntelanger Erfahrung DER Partner für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Exekutive. Dass wir auch in Zukunft für euch und

SIE SIND NOCH NICHT DABEI?

GÖD-MITGLIED WERDEN IST GANZ EINFACH!

Kontaktieren Sie Ihre/n zuständige/n Gewerkschaftsvertreter/in, Personalvertreter/in oder Betriebsrat/rätin an Ihrer Dienststelle oder holen Sie sich gleich Ihr Mitglieds-Anmeldeformular als Download auf der Webseite der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst unter www.goed.at.

eure Interessen eintreten, ist uns eine selbstverständliche Verpflichtung. Es lohnt sich,

Gewerkschaftsmitglied zu sein **KOMM – SEI DABEI!** ■



Präzisionsmaschinenbau
Kabelbedruckungsanlagen
Lichtwellenleitereinfärbe-
und -beschichtungsanlagen

Medek & Schörner GmbH

Dr. Karl Renner Strasse 9-11 | 2203 Grossebersdorf | Austria
+43-2245-4694-100 | m+s@medek.at | www.medek.at

Schusswaffengebrauch/Medienspiegel

Tankstellenüberfall. Es kommt zum tödlichen Waffengebrauch. Zur Überraschung vieler ist diesmal die

öffentliche Berichterstattung meist fair erfolgt, auch seitens der Bevölkerung gab es vorwiegend positive Stimmen. Höchst

loblich auch die Stellungnahmen von der Dienstgeberseite. Dass die beteiligten Kolleginnen und Kollegen unse-

re volle Unterstützung haben, braucht ja wohl nicht extra erwähnt werden. Beispiele dazu siehe bitte nachfolgend!

Todesschuss: „Ein Polizist ist keine Maschine“

Post-Shooting-Trauma. Beamte leiden oft Monate und Jahre / Ein Betreuer berichtet

KURIER
6.7.14

Alpträume jede Nacht, extreme Reizbarkeit, Schlafstörungen und plötzliche Flashbacks. Dazu familiäre/eheliche Probleme, gefolgt von exzessivem Missbrauch von Alkohol, Medikamenten oder sogar illegalen Drogen.

Das sind die häufigsten Folgen des Post-Shooting-Traumas, die bis zum Selbstmord führen können. Davon betroffen sind Polizisten nach tödlichen Schusswaffeneinsätzen. So wie am Donnerstagabend in Neunkirchen (NÖ), bei dem der 21-jährige Martin K. von der Exekutive getötet wurde.

„Etwa 24 bis 48 Stunden nach dem Schuss ist der Stresspegel bei einem Polizisten sehr hoch“, erklärt Major Oliver Wilhelm. Er ist einer von 80 speziell geschulten Exekutivbeamten, an die sich Polizisten wenden können. Er war auch in der Nacht auf Freitag im Einsatz. „Wird das Adrenalin abgebaut, dann fängt die Psyche an zu arbei-



Major Wilhelm betreut Beamte, die tödliche Schüsse abgaben

ten.“ Es dauert also ein bis zwei Tage, bis dem Beamten die Lage richtig bewusst wird. Dann folgen mediale Berichte (teils mit Vorverurteilungen), die den Druck erhöhen, und Ermittlungen der Staatsanwaltschaft starten. Beamte erzählen von extremen Belastungen. „Im Prinzip bist du dir sicher, dass du richtig gehandelt hast. Das sagen dir auch die Kollegen. Nur weißt du nicht, ob das die Staatsanwaltschaft oder der Sachverständige dann auch so sieht“, erzählt ein Betroffener.

Ein Beispiel war etwa das vergangene Woche eingestellte Verfahren gegen vier WEGA-Beamte. Der Angreifer stach acht Mal in die Schutzweste eines Beamten, erst dann schossen die vier Elitepolizisten. Polizeiintern glaubte zwar niemand, dass es zu einer Anklage kommt, aber es dauerte über ein Jahr, bis die Staatsanwaltschaft das Verfahren einstellte.

In vielen Fällen gehen außerdem die Vorgesetzten auf Distanz. Erstens, um nicht zu viel Nähe zu einem Beamten zu haben, gegen den ein Verfahren läuft, und zweitens, um nicht etwas zu erfahren, das man vielleicht nach oben weitermelden müsste.

„Höchst dramatisch“

„Ein Polizist ist keine Maschine, sondern auch nur ein Mensch“, meint Wilhelm vom Bezirkskommando Mödling. „Das ist eine höchst dramatische Sache. Vergleichbar mit einem Ver-

kehrsunfall, bei dem man einen nahen Angehörigen verloren hat.“ Etwa zwei Drittel der Beamten sind nach Schussabgaben von so einem Trauma betroffen. Durchschnittlich 20 Wochen ist ein Polizist nach einem tödlichen Schuss im Krankenstand. „Es ist egal, ob Mann oder Frau, jung oder alt, bei jedem kann es anders sein“, sagt Wilhelm.

Ein Extrembeispiel ist ein langjähriger Wiener Polizei-offizier, der in mehrere tödliche Schussabgaben involviert war. „Solche Vorfälle gehören zum Beruf dazu“, sagte er und war stets am nächsten Tag wieder im Dienst. Ein anderer Polizist erzählte bei einem vertraulichen Gespräch mit dem KURIER, dass er auch eineinhalb Jahre nach dem Todesschuss noch immer unter Alpträumen zu leiden hat – obwohl nie Vorwürfe gegen ihn erhoben wurden und das Verfahren rasch eingestellt wurde.

– DOMINIK SCHREIBER

Kommentar



MICHAEL JÄGER

Fall für den Richter

Nach Polizeischüssen hat ein Freispruch durch ein Gericht mehr Gewicht.

Ein 21-Jähriger liegt tot auf der Straße. Er hat eine Tankstelle überfallen. Auf der Flucht wurde er von Polizisten erschossen. Er hat mit einer Softgun wild herumgefuchelt.

Wie immer stellt sich zunächst die Frage nach dem Warum.

Warum wird ein junger Mensch zum Räuber? Er stammt aus geordneten Verhältnissen, berichten Bekannte.

Warum musste er sterben? Er hätte sich auch ergeben können. Noch dazu, wo er keine tödliche Waffe in der Hand hielt.

War es Suicide by Cop? Also wollte er angesichts der Aussichtslosigkeit seiner Lage sterben? Hätten die Polizisten nicht den Taser einsetzen können? Viele Fragen, auf die es gilt, die richtigen Antworten zu geben. Die Justiz wäre gut beraten, diesen Fall nicht nach Monaten zu den Akten zu legen. So wie sie das diese Woche in Wien getan hat. Acht tödliche Polizeischüsse auf einen tobenden Wiener beurteilte der Staatsanwalt als Nothilfe.

Dabei hatte der Freispruch durch einen Richter mehr Gewicht und auch restlos Klarheit geschaffen – sowohl für Hinterbliebene als auch für die Polizisten.

KURIER, 5.7.14 michael.jaeger@kurier.at

Herr Johann Baumschlager, wie kam es zu dem tödlichen Waffengebrauch?

Ich kann versichern, dass kein Polizist ein Leben auslöschen will. Wir versuchen daher, tunlichst Waffengebräuche zu vermeiden. Vom Verdächtigen ging aber eine große Gefahr aus. Er bedrohte die Beamten aus nächster Nähe mit einer täuschend echten Waffe. Den

Interview

„Kein Kollege will Leben auslöschen“

KRONEN, 5.7.14

Kollegen blieb nichts anderes übrig, als zu schießen um sich zu schützen. Sie haben in Notwehr gehandelt und mussten binnen Sekunden entscheiden.

Wie geht es bei den Ermittlungen weiter?

Der Vorfall wird genau von der Staatsanwaltschaft untersucht. Die Beamten werden psychologisch betreut. Eine Obduktion wurde angeordnet.

NÖ-Polizeisprecher Baumschlager.



Augenärztliches Zentrum Innere Stadt
DAS AUGE IM ZENTRUM



Contacta Kontaktlinsen Ges.m.b.H.

Ihr Spezialist für Kontaktlinsen:

- Umfassende ärztliche Augenuntersuchung mit modernsten Geräten
- Individuelle Kontaktlinsenanpassung von erfahrenen Spezialisten
- Hausinterne Linsenerzeugung mit umfangreichem Kontaktlinsenlager
- Moderne Materialien von führenden Herstellern für höchsten Tragekomfort



Krugerstrasse 6 A-1010 Wien T. 01/ 512 32 92 E. office@auge.co.at

www.auge.co.at



Post AN JEANNÉE

Der erschossene Tankstellenräuber

Als einer von zirka 20.000 im Außendienst stehenden Polizisten danke ich Ihnen für die Ausführungen in Ihrer Kolumne „An die Polizei“. Sie haben damit den berühmten Nagel auf den Kopf getroffen und uns jenes Maß an Wertschätzung zukommen lassen, das wir von den politisch Verantwortlichen in unserem schönen Land nur allzu selten erfahren.

Franz Dolnicar, Bärnbach

Hut ab vor Ihnen!

Ja, Sie schreiben den Polizisten und Polizistinnen aus der Seele. Ja, Sie haben noch Verständnis für unsere von den Gutmenschen verteuflte und unterbezahlte Arbeit. Ja, ich hoffe, dass Sie noch lange Ihre POST abschicken.

Ein Polizist aus OÖ (Name + Anschrift der Redaktion bekannt)

Bravo, Jeannée! Na selbstverständlich müssen Polizisten schießen, wenn sie mit einer Waffe bedroht werden. Und es ist dabei unerheblich, ob diese echt ist oder nicht. Ich jedenfalls bin den Beamten dankbar, dass sie ihrer Pflicht nachgekommen sind und die Bedrohung ernst genommen haben. Ihnen gebührt ein Orden!

Felix Erthnam, Wien

Den „Jeannée“ lese ich immer zuerst und er spricht mir (zumeist) aus der Seele. Bei seinem Kommentar zum erschossenen Tankstellenräuber fehlt mir allerdings das Mitgefühl mit den Eltern und die Frage: „Warum?“

Herbert Kratky, Mödling

Ich bin nicht allzu oft Ihrer Meinung, aber diesmal gratuliere ich recht herzlich zu Ihrer Post und bedanke mich im Namen der Kolleginnen und Kollegen der Polizei.

Hermann Greylinger, Vorsitzender der Polizeigewerkschaft michael.jeannee@kronenzeitung.at

Schusswaffengebrauch mit Todesfolge

Ein Waffengebrauch mit tödlichem Ausgang durch Exekutivbeamte ist immer sehr tragisch, schicksalhaft und erregt in der Öffentlichkeit großes Aufsehen. Auch im jüngsten Fall in Niederösterreich wird berechtigt die Frage gestellt, ob der Gebrauch der Schusswaffe vermeidbar gewesen wäre.

Jeder Waffengebrauch mit Verletzung oder gar tödlichem Ausgang wird von den Vorgesetzten und den Gerichten objektiv geprüft, ob er instruktionsmäßig und rechtmäßig erfolgte und ob die Verhältnismäßigkeit beachtet worden war.

Sicherheitsorgane durchlaufen diesbezüglich eine fortlaufend selektive Ausbildung, respektieren das Leben anderer Menschen, werden aber auch in ihrem Notwehrrecht geschult.

Richtet ein Straftäter eine Schusswaffe auf den einschreitenden Beamten, muss dieser in Sekundenbruchteilen handeln und kann nicht beurteilen, ob es sich um eine echte oder ungefährliche Waffe handelt. Während das Sicherheitsorgan innerhalb von Sekunden über Leben oder Tod entscheiden muss, können Sachverständige und Gerichte bei der Aufarbeitung oftmals viel Zeit beanspruchen, bis sie zur Wahrheitsfindung gelangen.

Abgesehen von den allfälligen zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen hinterlässt ein solcher Waffengebrauch beim betroffenen Beamten tiefe seelische Spuren. Angesichts dieser Situation wird niemand leichtfertig zur Waffe greifen.

Peter Puster, Gendarmerie-Chefinspektor i. R., Feldkirchen bei Graz



Post VON JEANNÉE

An die Polizei

Ja, ja, und noch einmal ja – jemand muss es tun: im Ernstfall abdrücken.

Und Sie, die Polizistinnen und Polizisten da draußen auf den immer gefährlicher werdenden Straßen unseres Landes, sind dieser Jemand.

Und ein bewaffneter Raubüberfall auf eine Tankstelle ist ein Ernstfall.

Und wer versucht, eine Tankstelle auszurauben, muss damit rechnen, erschossen zu werden.

Und wenn er hundertmal erst 21 Jahre jung und nur mit einer Softgun, einer Spielzeuggpistole, bewaffnet ist.

Und die Gutmenschen heulen jetzt auf: Der Räuber war erst 21 Jahre jung und seine Waffe eine Softgun, eine Spielzeuggpistole.

Und na und!! Hätten die Beamten den Herrn Räuber nach seinem Alter fragen sollen, nachdem er eine Straßensperre durchbrochen hatte?!

Und ob die Waffe, mit der er auf die Polizistin, die Polizisten zielte, sie bedrohte, „eh echt is“?!

Und ja, ja, und noch einmal ja – jemand muss es tun: im Ernstfall abdrücken.

Und Sie, die Polizistinnen und Polizisten da draußen auf den immer gefährlicher werdenden Straßen unseres Landes, sind nun einmal dieser Jemand.

Und ein bewaffneter Raubüberfall auf eine Tankstelle ist ein Ernstfall.

Und wer versucht, eine Tankstelle auszurauben, muss damit rechnen, erschossen zu werden.

Und ich bin froh, dass es Sie gibt.

Walter Helling, Unterrohr
KRÖNE, 5.7.14

Die Polizei schützt uns

Vor wenigen Monaten erst tötete ein irrer Killer drei Polizisten und einen Sanitäter. Die Bestürzung war groß, und viele fragten sich, ob die Polizei noch imstande wäre, für den Schutz der Bevölkerung und für die Polizisten selbst sorgen zu können.

Nun haben verantwortungsvolle Polizisten genau das getan, nämlich für den Schutz vor einem Gewaltverbrecher gesorgt. Sie haben einen gefährlichen, bewaffneten Räuber in Notwehr erschossen. Niemand hat dem jungen Mann gesagt, dass er zum Verbrecher werden soll, niemand hat ihm gesagt, dass er mit Waffen Menschen bedrohen und gefährden soll. Er selbst hat diese Entscheidung getroffen, und jedem, der so etwas tut, muss bewusst sein, dass man bei einem solchen Handeln auch sterben kann, wenn dieser Täter nicht, wie schon vermutet, sowieso auf diese Art sterben wollte. Selbstmord durch Polizeikugeln.

Ich habe auf jeden Fall vor dem schnellen und entschlossenen Eingreifen und Handeln der Polizisten zum Schutz der Bevölkerung höchsten Respekt und bin dankbar und froh, dass sie dadurch das Vertrauen in unsere Polizei stärken und uns ein bisschen von der Angst vor der rasant steigenden Kriminalität nehmen. Ich hoffe, die Be-

Das freie Wort

Briefe an den Herausgeber

KRÖNE, 8.7.14

amten kommen rasch über den erlittenen Schock hinweg, und ich wäre froh, wenn es ihnen helfen würde, zu wissen, dass die Menschen in Österreich zum allergrößten Teil hinter ihnen stehen, weil sie wissen, dass unser Land genau solch entschlossene Hüter unserer Gesetze und Werte braucht.

Wer Gewalt sät, wird durch sie umkommen.

Herbert Schlemmer, Mistelbach

Polizist als Täter

Nach dem Tankstellenüberfall in Wiener Neustadt, wo der Täter durch Notwehrschüsse aus Dienstpistolen der Polizei getötet wurde, kann man neu-

gierig sein, was die Ermittlungen ergeben werden und wie die Gerichte urteilen werden.

Übrig bleiben werden – wie meistens – die Betroffenen, die aus Notwehr gehandelt haben und ihren Dienst pflichtgemäß versehen haben...

Walter Helling, Unterrohr

21-Jähriger von der Polizei erschossen

Es mutet mehr als komisch an, dass in den Medien besonders hervorgehoben wird, dass der 21-Jährige bis dato unbescholten gewesen ist. Die Messlatte ist eine sehr niedrige, denn man kann doch erwarten, dass Menschen in diesem Alter, aber überhaupt generell gesehen unbescholten sein sollten.

Man darf aber davon ausgehen, wenn die erste Straftat mit 21 Jahren gesetzt wird, dass der sicher noch viele weitere gefolgt wären.

Brigitte Eichinger, per E-Mail

So schnell
kann's gehen.



Gut abgesichert – in jeder Beziehung!

Max war immer überzeugter Single, bis er Lara kennenlernte. Nun ist er unverhoffter Hundebesitzer, baldiger Papa, Schwiegersohn in spe und Hauseigentümer. Und was macht er mit so viel neuer Verantwortung? Er lässt sie sich abnehmen! Denn bei Wüstenrot bekommt er Gesamtlösungen aus einer Hand.

wüstenrot

www.wuestenrot.at

FINANZIEREN | VORSORGEN | VERSICHERN

Gedanken zu der Personalvertretungswahl 2014

WIR MACHEN UNS STARK FÜR FAIRNESS UND CHANCENGLEICHHEIT

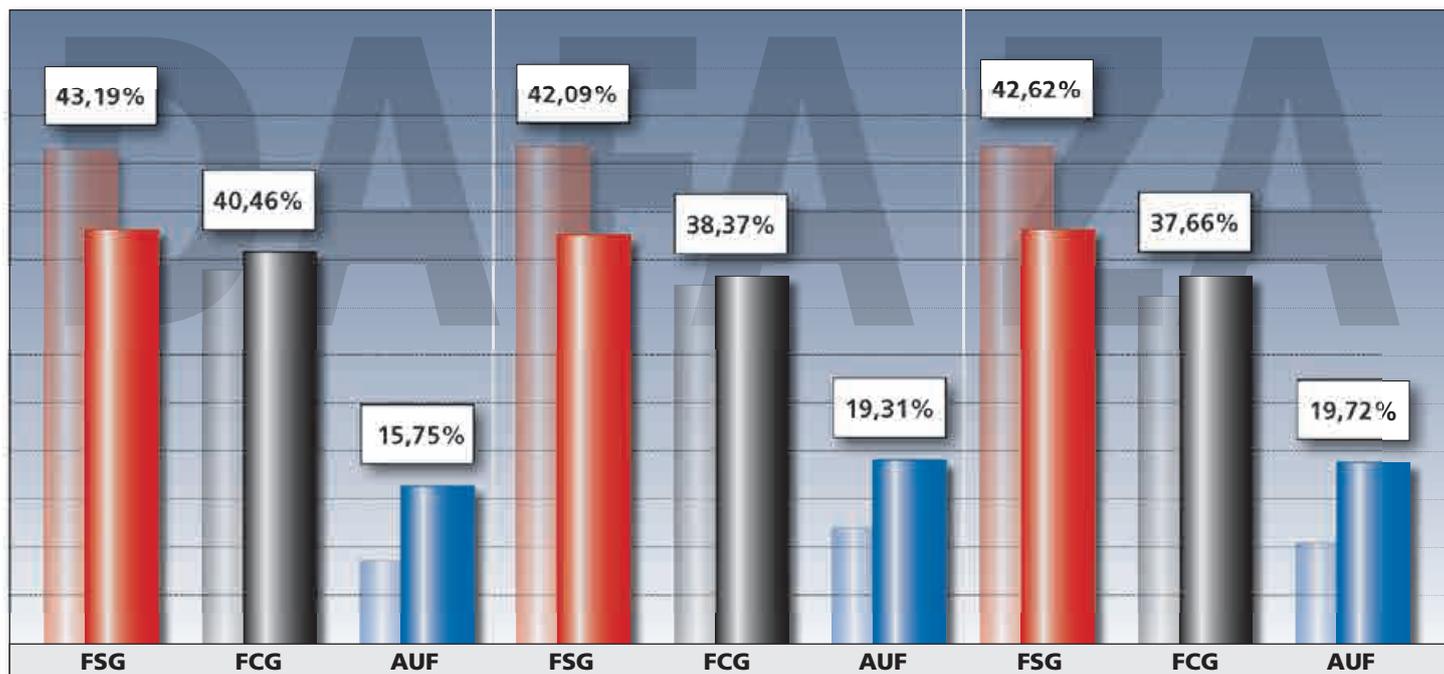
Die Kollegenschaft war und ist gebeutelt durch eine Vielzahl von Reformen und die latente Personalknappheit. Die FSG – Klub der Exekutive begleitet die Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat durch diese Zeiten, der Gewerkschaftliche Rechtsschutz ist zu einem unverzichtbaren Instrument geworden. Darüber hinaus wurden in wahrlich nicht rosigen Zeiten dem Dienstgeber in zähen Verhandlungen Verbesserungen in dienst- und besoldungsrechtlichen Angelegenheiten abgerungen. Besonders zu erwähnen sind das Recht auf Verbrauch des Erholungsurlaubes, die Verbesserung bei der Anerkennung/Qualifizierung von Dienstunfällen, die Fortzahlung von Nebengebühren nach einem Dienstunfall, Leistungsverbesserungen nach dem Wachebediensteten-Hilfeleistungsgesetz, die Ausdehnung der Dienstzeit bei Zeugenladungen in der Freizeit und nicht zuletzt die Verbesserungen bei der Pflegezeit und der Pflegekarenz.

Die FSG – Klub der Exekutive macht sich weiter stark für

- Bessere Aufstiegschancen
- Moderne EDV und Infrastruktur
- Einkommensverbesserung durch Aufnahme von Zulagen und Nebengebühren als Gehaltsbestandteil und
- Menschen würdige Dienststellen

Wir stehen für eine starke, couragierte und faire Personalvertretung in der Bundespolizei. Soziales Engagement für Gesundheit, Familie, Einkommen und Arbeitsumfeld ist unsere Triebfeder. Wir haben noch viel vor – mit EUREN Stimmen können WIR es erreichen.

FSG – Klub der Exekutive – DIE NUMMER 1 in der Exekutive!



Gesamtergebnis 2009 - Österreich

Liebe Kollegin, lieber Kollege!



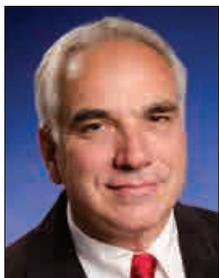
Hermann Wally
Vorsitzender des
Zentralausschusses



Hermann Greylinger
Vorsitzender der
Polizeigewerkschaft



Walter Haspl
PI Pöllau
LPD Steiermark



Harald Segal
Vorsitzender des
Fachausschusses

Wohin geht es in der Bundespolizei?

Die weltweite Rezession hinterließ und hinterlässt noch immer tiefe Spuren. Wir weigern uns aber, dass die BeamtInnen und kleinen ArbeitnehmerInnen die Zeche für Spekulanten, risikofreudige Großunternehmer und Banken zahlen sollen. Hätten diese Glück gehabt und fette Gewinne geschrieben wären wir im Gegenzug sicher nicht am Gewinn beteiligt gewesen. Am Verlust dürfen wir mitzahlen! Daher ist und bleibt nach wie vor die Forderung nach der Umsetzungen einer Besoldungsreform aufrecht.

Umgesetzt muss auch eine Steuerreform zur spürbaren Entlastung der Arbeitnehmerinnen werden. Mit unserer Kampagne haben wir „Lohnsteuer runder!“ zum Thema Nummer 1 in Österreich gemacht. Mehr als 700.000 Menschen haben unsere Forderung nach einer spürbaren Lohnsteuersenkung unterschrieben, 93.000 Fans verfolgen und unterstützen unsere Kampagne auf Facebook. Danke an alle, die unsere Forderung bisher unterschrieben haben.

Unser Modell lässt sich in zwei Sätzen erklären: Wir wollen, dass sich die Menschen wieder mehr leisten können. Damit schaffen wir mehr Kaufkraft, mehr Wachstum und mehr Beschäftigung in unserem Land.

Jetzt liegt es an der gesamten Bundesregierung, unser Modell aufzugreifen, zu diskutieren und umzusetzen. Und zwar rasch! Wir werden weiter Druck machen, bis es spürbar netto mehr Geld vom Brutto gibt.

In vielen Bereichen der Bundespolizei lässt die Infrastruktur zu wünschen übrig. Wir brauchen neue moderne, den heutigen Anforderungen angepasste Unterkünfte, eine deutliche Erhöhung des Kfz-Bestandes und dringend eine Erneuerung der lahrenden EDV mit den dazugehörigen Netzwerken.

Nur mit deutlich mehr Polizistinnen und Polizisten, den erforderlichen Budgetmitteln und dem nötigen gesetzlichen sowie staatlichen Rückhalt, werden wir unsere Sicherheitsaufgaben für die Menschen in diesem Land erfolgreich wahrnehmen können.

Die FSG ist ein Garant dafür, dass sie vehement und mit Nachdruck gegen geplante Verschlechterungen auftritt, für Verbesserungen in den sozialen Bereichen eintritt und dem Recht der Kollegenschaft gegenüber einem oft übermächtigen Dienstgeber zum Durchbruch verhilft. „Macht braucht Kontrolle“!

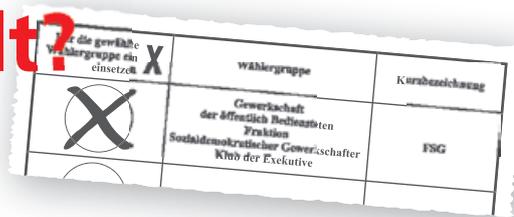
Kollegialität, gegenseitiges Vertrauen, gegenseitige Unterstützung, Korpsgeist und Motivation müssen wieder einen Stellenwert in unserer Bundespolizei haben.

Gehen wir's gemeinsam an!

Wir ersuchen dich, schenke der FSG bei der kommenden Bundespersonalvertretungswahl dein Vertrauen und stärke diese mit deiner Stimme, damit wir gemeinsam die Zukunft besser gestalten können.



Wer wird gewählt?



Welche Personalvertretungsorgane werden bei der PV-Wahl gewählt und welche Aufgaben haben sie?

Dienststellenausschüsse

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Die gewählten Personalvertreter in den Bezirks-/Stadtpolizeikommanden, Abteilungen und den Landeskriminalämtern bilden die Dienststellenausschüsse. Die Verhandlungspartner sind in der Regel die Leiter der jeweiligen Dienststellen. Der Dienststellenausschuss hat dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und umgesetzt werden. Er hat sein Mitwirkungs- und Mitspracherecht im Sinne des Personalvertretungsgesetzes (PVG) vor allem für die Gesamtheit der Bediensteten in seinem Bereich geltend zu machen.

Fachausschüsse

Der Fachausschüsse vertreten die Interessen aller Bediensteten des öffentlichen Sicherheitswesens im jeweiligen Bundesland. Verhandlungspartner sind die Landespolizeidirektoren, in Wien der Landespolizeipräsident. Der Fachausschuss koordiniert das Vorgehen der Dienststellenausschüsse und hilft bei der Durchsetzung ihrer Forderungen auf Ebene der Landespolizeidirektionen.

Zentralausschuss

Der Zentralausschuss vertritt die Interessen aller Bediensteten des öffentlichen Sicherheitswesens Österreichs. Verhandlungspartner sind der Innenminister und in seinem Auftrag die Leiter der Sektionen, Bereiche und Abteilungen im Bundesministerium für Inneres. Er koordiniert das Vorgehen der Fachausschüsse und hilft diesen Personalvertretungsorganen bei der Durchsetzung ihrer Forderungen auf Ebene des Bundesministeriums für Inneres.

ACHTUNG!

Die Ergebnisse der Personalvertretungswahlen sind die Grundlage für die Zusammensetzung der Gremien der Polizeigewerkschaft und der Vertretung innerhalb der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst.

FAZIT

Da sich die auf – feg nicht zum ÖGB bekennt, sind diese Stimmen für die gewerkschaftliche Arbeit verloren!



Rene Wahlhütter
PI Golling
LPD Salzburg



Manfred Hofbauer
PI Kirchdorf/Krems
LPD Oberösterreich



Stefan Kroyer
Vorsitzender des DA
LKASt Mitte



Martin Noschiel
Stellv. Vorsitzender des
Fachausschusses NÖ

Für **DICH** erreicht!

Personal

Die FSG Klub der Exekutive hat nie aufgehört, zusätzliches Personal für die Polizei zu fordern. Wir haben erkannt, dass durch vermehrte Abgänge und durch Mehrarbeit die Belastung für jeden einzelnen auf den Dienststellen spürbar gestiegen ist.

Ergebnis: In den Jahren 2009 – 2013 wurde unsere Forderung nach mindestens 1.000 Neuaufnahmen pro Jahr umgesetzt! Der Aufnahmestopp für den öffentlichen Dienst ab dem Jahr 2014 gilt nicht für die Exekutive, trotz Sparkurs gibt es zusätzliche 1.000 Planstellen bis 2018.

Infrastruktur

Forderung: Viel zu viele Dienststellen boten (und bieten) ein Umfeld, welches nicht den Anforderungen einer modernen Polizei entspricht. Wir haben unermüdlich auf diesen Umstand intern und medial hingewiesen und Verbesserungen eingefordert. Wir wollen, dass die Kolleginnen und Kollegen menschenwürdige Arbeitsbedingungen vorfinden!

Ergebnis: Seit dem Jahr 2009 wurden hunderte Dienststellen saniert und modernisiert. Österreichweit wurden 50 Dienststellen neu errichtet.

Schutzausrüstung

Forderung: Eine zeitgemäße Schutzausrüstung ist für uns von höchster Bedeutung, eure Gesundheit ist uns wichtig! Wir haben nicht wie der Dienstgeber nur nach Anlassfällen reagiert, sondern ständig dafür gekämpft, dass die notwendige Schutzausrüstung beschafft wird. Wir werden das auch in Zukunft tun.

Ergebnis: Der Dienstgeber hat ca. 9 Millionen Euro in die Beschaffung von Schutzwesten und ballistischen Helmen investiert. Die ersten Tranchen sind bereits ausgeliefert.

Uniformierung

Forderung: Die Ausstattung aller Kolleginnen und Kollegen mit einer Wollhaube und eines warmen Innenfutters für die Mehrzweckjacke.

Ergebnis: Die Wollhaube wurde 2014 ausgegeben und die Trageerlaubnis für ganz Österreich erteilt. Die Ausgabe des warmen Innenfutters für die Mehrzweckjacke erfolgt Ende 2014.



Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht

Im Wege der Sozialpartnerschaft haben wir unsere berechtigten Forderungen dem Dienstgeber dargelegt und in vielen Bereichen Verbesserungen erreicht.

- + Pflegefreistellung „NEU“ § 76 BDG
- + Verpflichtende Blutabnahme umgesetzt
- + Erholungsurlaub „NEU“, Anspruch auf die 6. Woche mit dem 43. Lebensjahr (Verfallsregelung verbessert) § 65 u. § 69 BDG
- + Recht auf Verbrauch des Erholungsurlaubes § 45/1 BDG
- + Papamonat § 75d BDG
- + Verlängerung der Währungsbestimmung für Opfer von Dienststellenschließungen - Zusage des BKA
- + LPD Reform Währungsbestimmungen verlängert
- + Anerkennung von Schwerarbeitszeiten vor dem 60. Lebensjahr § 5 Abs. 7 PG
- + Fortzahlung von Nebengebühren nach einem Dienstunfall § 15 GG
- + Dienstunfall, Verbesserung der Qualifizierung
- + Verbesserung im WHG (Schmerzensgeld 4-fache d. V/2) § 83c GG
- + § 39 RGV für alle ehemaligen Polizeibereiche
- + Verbesserungen beim Karenzurlaub § 75 c BDG (Ausweitung zur Pflege eines behinderten Kindes)
- + Dienstzeit für Zeugenladungen in der Freizeit § 145/1 BDG von 30 auf 60 Minuten erhöht (vor und nach der Einvernahme)

Deine Stimme zählt!!!

- + Bundespensionskasse - Dienstgeber MUSS Beitrag leisten**
- + Verbesserungen Pendlerpauschale, Pendlereuro, Fahrtkostenzuschuss (§ 16 ESTG)**
- + Urlaubersatzleistung für Beamte**

Leistungen der Gewerkschaft

- + Bildungsförderungsbeitrag „NEU“**
- + Taggeld bei einem Dienst- und Freizeitunfall 3 Euro pro Tag**
- + Familienunterstützung „NEU“**
- + Mobbingberatung**
- + Sozialunterstützung**

Leistungen im Bereich der BVA

- + Zuschuss zur Mundhygiene (BVA) EUR 35,- 2x im Kalenderjahr**
- + Erhöhung der Zuschüsse für Akupunktur und Chirotherapie**
- + Unterstützung bei der Bewilligung von Kuraufenthalten**
- + Verbesserung bei Zahnersatz**
 - Je Krone od. Brückenglied von 100 Euro auf 200 Euro
 - NEU! Je Implantat 350 EuroMedizinischer Sonderfall:
 - je Krone od. Brückenglied dzt. 100 - 209,30 Euro auf 450 Euro erhöht
 - je Implantat von 209,50 Euro auf 700 Euro erhöht.
- + Kein Behandlungsbeitrag für mitversicherte Kinder**
- + Anhebung der Zuschüsse für Behandlungen durch Psychotherapeuten**



Deine Stimme zählt!!!

Wachzimmerschließungen

Innenministerin Mikl-Leitner legte Ende Jänner/Anfang Februar 2014 die Karten für die Sperrung von Dienststellen auf den Tisch. Die betroffenen Landeshauptleute und Bürgermeister wurden erst kurzfristig vor Bekanntgabe dieser Maßnahme informiert. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sowie die Bevölkerung haben es teilweise über die Medien erfahren. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sowie die Bevölkerung sind noch immer verwundert, wie von der Innenministerin über sie „drübergefahren“ wurde. Diese Vorgehensweise wurde von der FSG - Klub der Exekutive medial scharf kritisiert.



Gewerkschafter Greylinger.

Gewerkschaft tobte

»Bevölkerung wird dadurch verunsichert«

ÖSTERREICH: Was sagen Sie zu den Geheimplänen der Regierung?

HERMANN GREYLINGER: Wie immer viele undurchdachte Geschichten. Die Bevölkerung wird verunsichert. Das ist sicher nicht der Weg, den man sich von einer neuen Koalition erwartet.

ÖSTERREICH: Wie geht es jetzt weiter?

GREYLINGER: Das Gremium der erweiterten Bundesleitung der Polizeigewerkschaft tagt jetzt. Wir werden heute eine Resolution dazu verabschieden.

ÖSTERREICH: Um welche Wachstuben geht es?

GREYLINGER: Es sind keine Städte oder Bundesländer bekannt gegeben worden.

In Wien könnten bis zu 20 Wachzimmer schließen

Interview. Polizeigewerkschafter Hermann Greylinger fordert, dass bei der Effizienz Reform die Kommandanten eingebunden werden

Hermann Greylinger, Vorsitzender der Polizeigewerkschaft, bestätigt im KURIER-Interview Schließungen mehrerer Wachzimmer in Wien, und spricht von Handlungsbedarf in den wachsenden Stadterweiterungsgebieten. Ohne neues Personal wird die Reform jedoch nicht seriös realisierbar sein.

Polizeigewerkschafter Hermann Greylinger: „Für solche Stellen-Berufen ist noch kein Personal“



KURIER: Ende Februar wird Innenministerin Mikl-Leitner die in Wien zu schließenden Wachzimmer präsentieren. Kennt die Gewerkschaft bereits Details?

Hermann Greylinger: Eine Kommission prüfte schon vor Wochen durch Wien Wachzimmer und führte eine Bestandsaufnahme durch. Parallel dazu wurden die örtlichen Gegebenheiten evaluiert.

Dem Versprechen nach könnten bis zu 20 Posten dem Rotteifl zum Opfer fallen. Eine realistische Annahme?

„Ich könnte mir vorstellen Zahlen und weil niemanden verunsichern. Aber die Gebietsordnung ist durchaus denkbar.“

Wird sich die Gewerkschaft bei unrealistischen Maßnahmen querlegen? Ein Beispiel: Das exponierte Wachzimmer in der Kaplgasse in Favoriten könnte bald Geschichte sein ...

Der Standort befindet sich nun bald weg. Denn der neue Posten am Hauptbahnhof wird sehr viel Arbeit bekommen. Auch betreffend fremdenpolizeilicher Aufgaben. Und der Hauptbahnhof ist von der unruhigen Gegend der Favoritner Fußgängerzone zu weit entfernt.

Innenministerin Mikl-Leitner kündigt neue Wachzimmer in den Stadterweiterungsgebieten im 21. und 22. Bezirk an. Woher soll das Personal kommen?

Das fehlt eben. Schon jetzt hat jedes der 95 Wiener Wachzimmer um 30 Prozent zu wenig Personal. Die Schließungen können dieses Defizit nicht kompensieren.



„Es fehlen immer noch 2.000 Polizisten, um auf den Stand von 1999 zu kommen.“
Hermann Greylinger, Polizeigewerkschaft

„Wir haben in den Jahren 2000 bis 2006 unter der schwarz-blauen Regierung 3.200 Polizisten verloren“, erinnert Hermann Greylinger. In den vergangenen Jahren verzeichnete die Exekutive aber wieder einen Zuwachs. Insgesamt gibt es jetzt rund 27.000 Polizisten in unserem Land. Doch „es fehlen uns noch immer 2.000 Polizisten, um auf den Stand von 1999 zu kommen.“

Woche 6/14



Weitere Schließungen in den kommenden Jahren

Hermann Greylinger, der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft, über die nächsten Reformen bei der Exekutive und die Versprechungen von Innenministerin Johanna Mikl-Leitner an den Wiener Bürgermeister Michael Häupl.

reife: Der Abbau von Polizeidienststellen ist Teil einer größeren Reform. Ist mit weiteren Schließungen zu rechnen?

Hermann Greylinger: Glaubt man Insider aus dem Innenministerium, werden in den kommenden Jahren weitere Polizeidienststellen geschlossen, bis wir nur noch wenige große Inspektionen haben.

Wissen Sie von weiteren Reformschritten?

Greylinger: 2012 wollte die Ministerin ein Zeitwertkonto einrichten. Die ersten zehn Überstunden im Monat sollten nicht bezahlt, sondern angespart und vor der Pension in Anspruch genommen werden. Die Ministerin hätte so 25 Millionen Euro im Jahr gespart. Wir könnten das damals verhindern. Im neuen Regierungsprogramm ist wieder von Zeitwertmodellen die Rede. Das ist ein Tabu. Überstunden müssen bezahlt werden.

profi: Ministerin Mikl-Leitner verspricht einen Bürokratieabbau. Wie sehen Sie das?

Greylinger: Das würde uns bisher bei jeder Reform versprochen, aber es ist gar nicht möglich. Wir haben allein in Wien 500.000 Einträge im Jahr.

profi: Die Innenministerin hat Bürgermeister Michael Häupl 1000 zusätzliche Polizisten bis 2015 versprochen. Ist das realistisch?

Greylinger: Nein. Das geht nur, wenn die Ministerin die 2014 und 2015 aufgenommenen Polizeischüler mitrechnet, die aber erst ab 2016 und 2017 zur Verfügung stehen. Mehr als 600 fertig ausgebildete Polizisten gehen sich unmöglich aus.

Telefone laufen heiß

Recht deutlich in seiner Ablehnung der Reform ist Hermann Greylinger, Vorsitzender der sozialdemokratischen Polizeigewerkschaft. Er hält „nichts“ von der Polizeireform, „denn eine Schließung ist eine Maßnahme und kein Konzept“. Man hätte sich mit den Betroffenen an einen Tisch setzen müssen, so aber sei eine „Speed-kills-Aktion“ herausgekommen, bestehend aus „Anspruchserklärungen“, beklagt der Polizeigewerkschafter. Insbesondere, dass betroffenen Führungskräfte am Tag, an dem die Öffentlichkeit informiert wurde, von den Schließungen erfahren haben, sei eine „unwürdige Vorgangsweise“. Hier würden Karrieren und Aufstiegschancen gekillt, Führungskräfte seien plötzlich keine mehr. Denn was die weiteren Punkte der Polizeireform betrifft – bessere Karrierechancen für die mittlere Führungsebene und weniger Bürokratie – da müsse auch das Bundeskanzleramt eingebunden werden. Und das sei noch nicht passiert.

NOH 1.2.14

„Das Gemeindepaket sieht vor, dass die Gemeinde den Raum zur Verfügung stellt, das Innenministerium das Polizeischild, eine Gegensprechanlage, die mit der Bezirksleitstelle verbunden ist, eine Leitung und die Infrastruktur für die elektronische Datenverarbeitung. Die Kosten dafür werden vom BMI getragen“, sagt Markus Haindl, Sprecher der Landespolizeidirektion. Die Information des BMI an die betroffenen Bürgermeister mit Detailkonzept werde diese Woche ausgeschickt.

Der Dienstgeber plant Böses ...

Zeitwertkonto/Flexibilisierung der Arbeitszeit

Um die Kosten für Überstunden in den Griff zu bekommen, plante die Innenministerin die Einführung eines Zeitwertkontos. Die FSG/Klub der Exekutive in der Polizeigewerkschaft/Personalvertretung hat die Einführung mit Unterstützung der damaligen Beamtenministerin Heinisch-Hosek zum Wohle der Kollegenschaft verhindert. Unter dem Deckmantel der Freiwilligkeit sollten die Kolleginnen und Kollegen dazu bewogen werden, sich die Überstunden nicht auszahlen zu lassen, sondern auf das genannte Konto zu legen.

Inanspruchnahme nur bei dienstlicher Möglichkeit

Wenn sie dann das über viele Jahre gemacht haben, dürften sie dann, wenn es dienstlich möglich ist, dafür in Zeitausgleich gehen. Allein diese Bedingung ist schon ein Hohn. Während der Konsumationsphase würde natürlich nur das nackte Grundgehalt bezahlt. Wie sich das bei einem Gehalt, das zu ca. einem Viertel auf Zulagen aufgebaut ist auswirkt, braucht nicht extra erwähnt zu werden.

Verluste von der Ansparphase und auch im Ruhestand

Aber der Verluste nicht genug, auf Grund der Einbußen in der Ansparphase (keine Auszahlung der Überstunden) sowie in der Konsumationsphase (keine Zulagen) käme es bei der Durchrechnung für den Ruhegenuss zum endgültigen Supergau.

Mit dem Zeitwertkonto würde die Kollegenschaft dreifach gestraft!

Diese Ideen bedeuten Ausbeutung und moderne Sklaverei. Mehrleistungen sind zu bezahlen, Leistung muss sich lohnen, Hände weg von den Rechten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer!

Stabilitätspakt 2012

Der Dienstgeber wollte zur Abfederung der Finanzkrise

- die Aussetzung eines Biennalsprunges (automatische Vorrückung nach 2 Jahren)
- mehrere Nulllohnstunden
- die Einführung eines Solidaritätsbeitrages von 3%

Letzter Punkt hätte bedeutet, dass jede Kollegin und jeder Kollege monatlich um 3% weniger Gehalt bekommen hätte. Nur in drei Mitgliedsstaaten in der EU ist es gelungen, dass die Bezüge im öffentlichen Dienst nicht gekürzt wurden – ÖSTERREICH WAR DABEI!

**DIE FSG/KLUB DER EXEKUTIVE HAT DIESE GRAUSLICHKEITEN
IN DEINEM INTERESSE ABGEWENDET
– AUF UNS KANNST DU ZÄHLEN –
WIR SIND AUF DEINER SEITE!**





**Wir sind
die Diener unserer Herrin
und geben uns mit
(partei)politisch
motivierten
Personalentscheidungen
zufrieden.**





**Wir sind gegen alles,
tragen keine
Verantwortung, fordern
Unrealistisches,
säen Zwietracht und
reden alles schlecht.**



-  **Streichung** von über **3000 Planstellen** bei der Polizei in den Jahren 2000 - 2006
-  **Verlust** durch lebenslange Durchrechnung bei Pensionen
-  **Zertrümmerung** des Exekutivschwernisgesetzes (Wegfall des Ruhestandes ab dem 57. Lebensjahr mit verringerten Abschlägen)
-  **Kranksein wird bestraft** Einführung § 13c Gehaltsgesetz
-  **Verlust** durch volle Besteuerung der 40%igen Gefahrenzulage

Daher: **FINGER WEG VON SCHWARZ/BLAU**

VOR EINER FORTSETZUNG/WIEDERHOLUNG WIRD **GEWARNT!**





Unser Programm



Wir stehen für faire, sachliche und gerechte Personalvertretung



Wir treten für Verbesserungen eures sozialen und beruflichen Umfelds ein.



Die Kontrolle des Dienstgebers ist uns ein wichtiges Anliegen.

**FSG - Klub der Exekutive -
die Nummer 1 in der Personalvertretung**

Bessere Aufstiegschancen

Bisher wurde der E1-Bereich mit Bachelor- und Masterstudien ausgebaut.

Die Planstellen für den E2a-Bereich wurden im Jahre 2005 im Zuge der Wachkörperreform um 1.200 Planstellen verringert und damit die Aufstiegschancen für den E2b-Bereich wesentlich gekürzt. Daher muss für den Bereich der eingeteilten BeamtInnen die Möglichkeit einer Fachkarriere mit entsprechender Aufstiegsmöglichkeit geschaffen werden.

Moderne EDV und praktikable EDV-Anwendungen

Die Leistungsfähigkeit unserer EDV lässt zu wünschen übrig. Immer wieder kommt es zu langen Wartezeiten. Daher fordert die FSG Datenleitungen mit einer entsprechenden Leistungskapazität (Glasfasernetze)!

EDV-Anwendungen wie VStV, PAD, ePEP etc müssen so programmiert werden, dass diese im Alltagsbetrieb einfach und rasch bedient werden können. PAD, Statistiken, EDD-Kennzahlen und Kriminalmonitor brauchen oft mehr Zeitaufwand als die Erledigung der tatsächlichen Amtshandlung!

Datenschutz darf nicht zum Täterschutz werden!

Pension mit 60 – abschlagsfrei

Die FSG fordert eine Regelung, welche die speziellen Risiken und Erschwernisse des Polizeiberufes berücksichtigt.
Die Schwerarbeitsregelung, die trotz 60. Lebensjahr immer noch einen Abschlag von 7,2 % bedeutet (1,44% pro Jahr), wird diesen Anforderungen bei weitem nicht gerecht!
Wir fordern eine eigene Pensionsregelung für unsere PolizistInnen, welche eine abschlagsfreie Pensionierung ab dem 60. Lebensjahr ermöglicht.

Einkommensverbesserung

Nebengebühren und Zulagen weitgehend im Gehalt implementieren!

Das APG (allg Pensionsgesetz) – trat mit 1.1.2005 in Kraft. Durch eine Besoldungsreform soll es in Zukunft weniger Gehaltsstufen geben, wobei die höchste Stufe früher erreicht wird. Damit ergibt sich bei der Durchrechnung eine höhere Lebensverdienstsumme und daraus folgend ein höherer Pensionsanspruch! Höheres Einstiegsgehalt am Beginn, dafür eine flachere Gehaltskurve an Ende der Laufbahn.

Menschenwürdige Dienststellen

In vielen Bereichen müssen die KollegInnen in alten und für den modernen Polizeidienst völlig ungeeigneten Dienststellen ihren Dienst verrichten. Die FSG fordert daher einmal mehr den Ausbau und die Errichtung von modernen, menschenwürdigen und den heutigen Standards entsprechenden Polizeidienststellen sowie deren Ausstattung mit modernen und zeitgemäßen Arbeitsmitteln!

Lohnsteuer runter!

Das ÖGB/AK Modell lässt sich ganz einfach in zwei Sätzen erklären:

Wir wollen, dass sich die Menschen wieder mehr leisten können. Damit schaffen wir mehr Kaufkraft, mehr Wachstum und mehr Beschäftigung in unserem Land.
Wenn die Bundesregierung unser Modell umsetzen würde, dann zahlen ArbeitnehmerInnen mit niedrigeren Einkommen um fast die Hälfte weniger an Lohnsteuern. Mit höheren Einkommen verringert sich die prozentuelle Entlastung. Von unserem Modell würden ALLE Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen profitieren. ArbeitnehmerInnen hätten je nach ihrer Einkommenshöhe zwischen 340 Euro und 3.140 Euro jährlich mehr netto von ihrem Brutto. PensionistInnen würden zudem erstmals auch von einer Negativsteuer profitieren.



Das beste Team für Österreich



Hermann Wally
ZA-Vorsitzender
BPK Korneuburg NÖ



Hermann Greylinger
PG-Vorsitzender
LPD Wien



Walter Haspl
PI Pöllau
LPD Steiermark



Harald Segall
FA-Vorsitzender
LPD Wien



Rene Wahlhütter
PI Golling
LPD Salzburg



Manfred Hofbauer
PI Kirchdorf/Krems
LPD Oberösterreich



Stefan Kroyer
DA-Vorsitzender
LKAast Mitte



Martin Noschiel
PI Weitra FA-NÖ
LPD NÖ



Franz Fichtinger
SPK Brigittenau
LPD Wien



Rainer Leitgeb
LKA Burgenland
LPD Burgenland



Manfred Stockinger
PI Lans FA-Tirol
LPD Tirol



Walter Deisenberger
FA-Vorsitzender
LPD Salzburg

Weitere Kandidaten im Zentralausschuss

Josef Resch Stmk
Hartmut Schmid NÖ
Tatjana Sandriester Wien
Dietmar Wimmer Sbg
Leopold Wittmann Wien
Alfred Reiterer oö
Christian Vielhaber NÖ
Helmut Treffer Ktn
Markus Köppel Stmk
Jürgen Böhm NÖ
Erwin Penker BM.I
Andreas Gruber Sbg
Walter Spitzenberger oö
Manfred Flicker Stmk
Manfred Bleich Bgld
Walter Hobiger NÖ
Helmut Amenitsch Ktn
Franz Huber Stmk

Markus Oberauer Sbg
Harald Blaschek oö
Gerhard Stix Tirol
Bruno Kelz Ktn
Heinz Bürger Stmk
Heinz Heidenreich SIAK
Doris Klement Tirol
Helmut Ramskogler oö
Gebhard Bickel Vlbg
Franz Rauter Ktn
Albert Maurer Tirol
Christian Mikulcak Vlbg
Norbert Höpolseder oö
Dietmar Misik Bgld
Gabriela Gialuris .BK
Michael Mader Tirol
Peter Fischer Bgld
Alfred Bogner BM.I

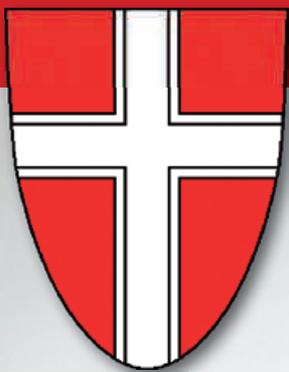
Deine Stimme für soziale Gerechtigkeit



Fair
Sozial
Gerecht



Fraktion Sozialdemokratische GewerkschafterInnen



Das beste Team für

WIEN

Liste 1 ~~Ø~~



PV-Wahl 14

26./27. November 2014

Deine Stimme zählt!!!

Gedanken zu der Personalvertretungswahl 2014 in Wien



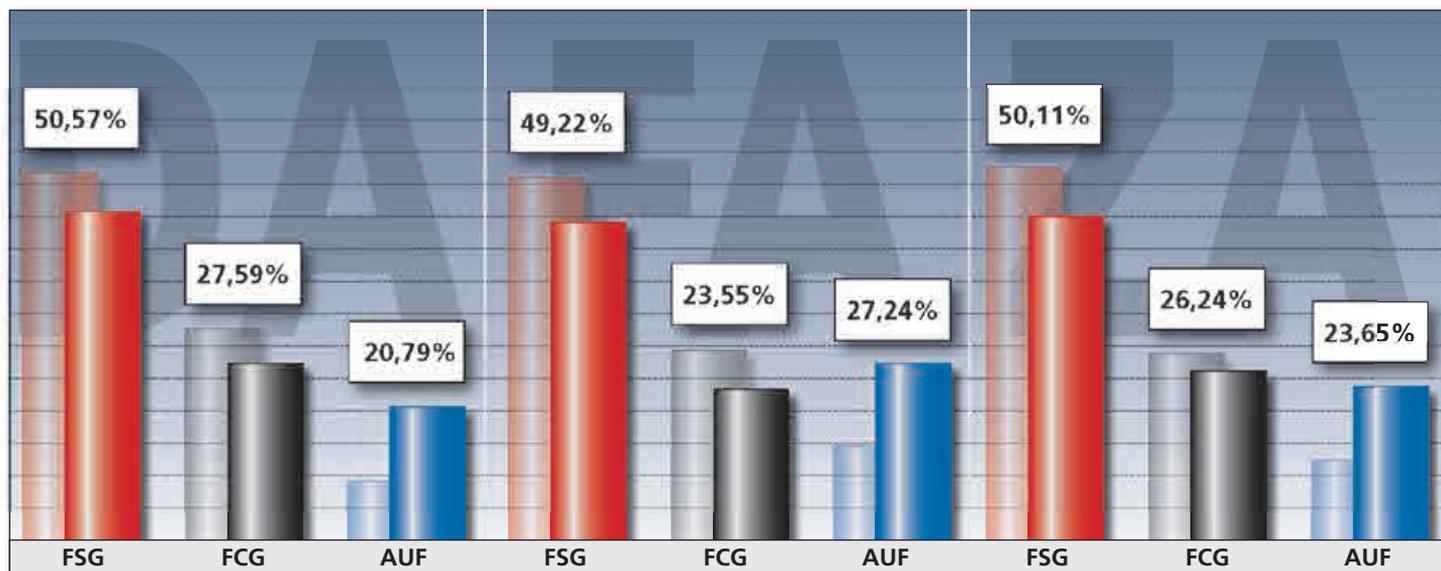
Harald Segall
FA-Vorsitzender
LPD Wien ASE Wega

Die FSG/Klub der Exekutive ist nicht nur eine Fraktion, die sich Wahlen stellt. Wir sind eine Gesinnungsgemeinschaft mit dem Ziel, die Gesellschaft und natürlich auch euer berufliches Umfeld fairer, sozialer und gerechter zu machen. Diese Aufgabe ist eine langfristige. Wir sind daher jeden Tag gefordert, für eure Interessen einzutreten. Darauf konzentrieren wir unsere Kräfte, unser Herz und Verstand.

All denjenigen, die dem Dienstgeber hörig sind, die alles nur schlecht reden, keine vernünftigen Vorschläge einbringen, noch nie Positives für die Exekutive erreicht haben, keine Verantwortung tragen, Unmögliches fordern und euch noch dazu (wissentlich) falsch informieren, erteilen wir eine klare Absage.

Damit eure Interessen Gewicht haben und gewahrt werden, braucht es eine starke Personalvertretung.

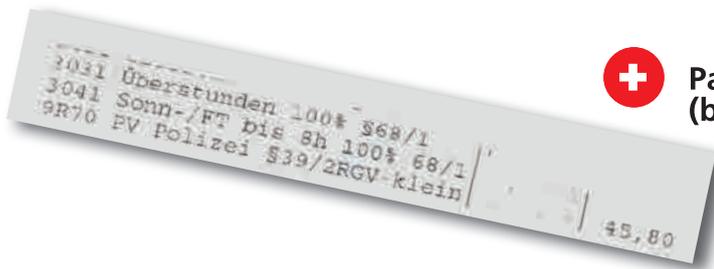
FSG – Klub der Exekutive – DIE NUMMER 1 in der Exekutive!



Deine Stimme zählt!!!

Für **DICH** erreicht!

- +** Freifahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln der Gemeinde Wien

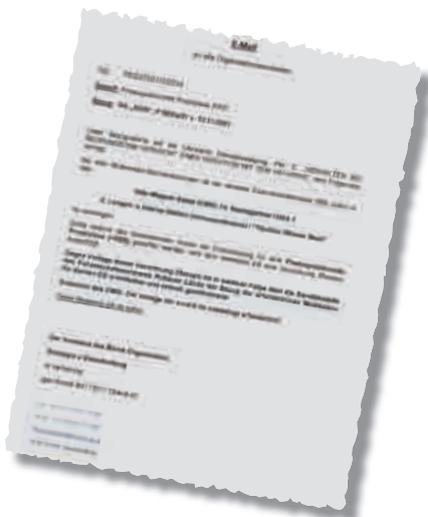


- +** Pauschalierte Reisgebühren - EUR 45,80 (brutto für netto)

- +** Sonderregelung für die Erlangung einer Parkkarte



- +** Lückenlose AIDS-Prophylaxe sichergestellt



- +** Versorgung beim GSOD



Deine Stimme zählt!!!

- +** Hilfestellung bei der Wohnungssuche, Sonderprogramm der Gemeinde Wien

**POLIZEI
GEWERKSCHAFT**
 1090 Wien, Schlickplatz 6

Bearbeiter: Christian Litschauer
 Telefon Büro: 31310 96 17 03
 Mobiltelefon: 0676 90 30 875
 Fax: 31310 96 17 10
 E-Mail: christian.litschauer@polizei.gv.at

Wien, am

Bewerbungsbogen

zur Erlangung einer Mietwohnung

1. Name:	Amtstitel:	Geb.Dat.:	
Sozialvers.Nr.:	E-Mail:		

2. Derzeit wohnhaft:	Tet:		
Dienststelle:	Tet:		

3. Exekutivbedienstete/r seit:

Familienstand: ledig verheiratet geschieden in Scheidung

4. Einkommen (netto):

5. Alimentationszahlung(en):

6. In die neue Wohnung mitziehende Personen:

Verwandtschaftsverh.:	Name:	Beruf:	Geb.Dat.:

7. Ich interessiere mich für folgende Mietwohnung (zutreffendes ankreuzen):

Genossenschaftswohnung:	<input type="checkbox"/> Alt <input type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/> Größe ca.:
Gemeindewohnung:	<input type="checkbox"/> Alt <input type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/> Größe ca.:
BUWOG:	<input type="checkbox"/> Alt <input type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/> Größe ca.:

8. Bevorzugte(r) Bezirk(e):

Für die Polizeigewerkschaft: _____ Unterschrift des Wohnungswerbbers: _____

Gewerkschaft öffentlicher Dienst - Polizeigewerkschaft ZVR: 57643952

- +** Vorbereitung für E 2a und E 1 Kurse, Hearing und Lernunterlagen



Wien, im Jänner 2014

FSG - KLUBRATGEBER

Die besonders zur Vorbereitung für GAL Auswahlverfahren begehrten und von der FSG - Klub der Exekutive - Wien auf einen **TOPAKTUELLEN STAND** gebrachten Lernunterlagen sind wieder verfügbar!

⇒ GAL E2a Ordner und CD



PRÜFUNGSSTOFF – TIPPS ZUM HEARING ANLEITUNGEN ZUM RICHTIGEN LERNEN

VORBESTELLUNG NOTWENDIG!

Anforderung über deinen FSG-Klub der Exekutive Personalvertreter vor Ort, via E-Mail an brigitte.wenzel@polizei.gv.at oder telefonisch unter 01 53 126 (Intern 15) 2880 oder 01 31310 961710
ACHTUNG! Ab Februar
 Abholung: Wien 1., Saltzorgasse 5/3
ACHTUNG! Ab Februar in Wien 9., Rossauerkasernen – Fachausschuss FSG
 Selbstkostenpreis: Ordner € 20,- CD € 5,-

FSG - UNTERSTÜTZUNG FÜR DICH!

HARALD SEGALL
 JOSEF SBIRIZZI LEOPOLD WITTMANN CHRISTIAN LITSCHAUER STEFAN KROYER JOSEF LASCHITZ WALTER STRALLHOFER

- +** Betreuung der Schüler während der theoretischen und praktischen Ausbildung



Für **DICH** gefordert!

Bereitstellung der finanziellen Mitteln für DNA Analysen

Im Jahr 2013 konnten aus finanziellen Gründen nur 18 % der gesicherten DNA-Spuren ausgewertet werden.

Ausstattung mit Laptops für den operativen Kriminaldienst

Zwei Dienstfahrzeuge für jede Polizeiinspektion

Persönliche Ausstattung mit Turtels für die Angehörigen der ODE

Flammhemmende Overalls für alle Polizeidiensthundeführer

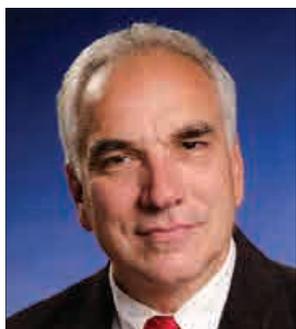
Eigene adäquate E2a-Ausbildung für KriminalbeamtInnen

Aufwertung der Grundlaufbahn im KrD auf die Funktionsstufe 4

Eine der steigenden Arbeitsbelastung angepasste Personalaufstockung



Das beste Team für Wien



Harald Segall
FA-Vorsitzender, LPD Wien
ASE Wega



Josef Sbrizzai
FA-Vorsitzender Stv, DA-Vor-
sitzender SPK Margareten
Vorstandsmitglied UI



Leopold Wittmann
Schriftführer im FA
LPD Wien - LVA



Stefan Kroyer
DA-Vorsitzender
LKAast Mitte



Christian Litschauer
FA-Mitglied
DA-Vorsitzender
SPK Innere-Stadt



Josef Laschitz
DA-Vorsitzender
SPK Favoriten



Walter Strallhofer
DA-Vorsitzender
SPK Meidling



Katharina Walch
SPK Döbling

Weitere Kandidaten im Fachausschuss

Armin Ortner LKA ED
Josef Fischer SPK 21
Christian Melbinger SPK 22
Franz Fichtinger SPK 20
Robert Wühl LKAast Nord
Franz Stadlmann ASE Wega
Peter Fischer SPK 23
Thomas Stitz LKAast Süd
Karl Brauneder LA Ref. 4
Christian Kögler LPD
Günther Bajer EA LLZ
Rene Neuberger LKA AD

Werner Schwarzenberger ASE PDHE
Boris Jany SPK 8
Erich Haubner SPK 15
Christian Schnatter LKAast Zentr. Ost
Arno Oberth SPK 16
Gerald Fabian SPK 19
Michael Gleissner AFA
Helmut Schriefnig LV
Isabella Willrader SPK 11
Wolfgang Nageler LA Ref. 5
Brigitte Baumgartner SPK 3
Reinhard Danzinger LKAast West

Deine Stimme für soziale Gerechtigkeit



Fair
Sozial
Gerecht



Fraktion Sozialdemokratische GewerkschafterInnen

PV-Wahl
26./27. Nov. 2014



FSG Liste 1



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN aktuell

Die Schulzeit

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Der Beginn der Schulzeit ist für Eltern und Kinder wohl einer der spannendsten Momente im gemeinsamen Leben. Um dem Schulstart möglichst gelassen zu begegnen, können Sie die letzten Monate vor dem Schuleintritt bereits für eine sanfte Vorbereitung auf die Schulzeit nutzen. Die meisten Kinder freuen sich bereits auf die Schule. Fördern Sie diese Vorfreude und bereiten Sie Ihr Kind auf den Schulalltag vor. Erzählen Sie, was es in der Schule alles lernen wird und wozu dieses Wissen im Alltag genutzt werden kann. Sprechen Sie auch über andere positive Aspekte wie neue Freund/innen, Sport und Bastelspaß. Die allgemeine Schulpflicht besteht für alle Kinder, die sich dauerhaft in Österreich befinden. Hat Ihr Kind bis zum 31. August seinen 6. Geburtstag, ist es mit 1. September des gleichen Jahres schulpflichtig. Fällt der Geburtstag Ihres Kindes zwischen den 1. September und 31. Dezember, ist es erst im darauffolgenden Jahr schulpflichtig, in manchen Fällen kann das Kind aber bereits früher eingeschult werden. Die Schul-

pflicht endet mit dem neunten Schuljahr am Tag vor Beginn der Sommerferien.

Achtung! Keinesfalls sollte man Kindern mit der Schule drohen. Ein möglichst positiver Eindruck von der Schule erleichtert den Schulstart.

Was passiert nach der Volksschule – der Schulwechsel

Das abstrakte Denken wird weiter ausgebildet, Ihr Kind kann jetzt in Problemlösungssituationen komplexe Zusammenhänge erkennen und bewältigen. Auch das Sprachverhalten der Jugendlichen ändert sich. Die Kinder lernen, schwierige Satzkonstruktionen zu bilden und der Wortschatz erweitert sich nahezu sprunghaft. Mit der Zunahme der geistigen Leistungsfähigkeit entwickelt sich die Fähigkeit, auf längere Sicht zu organisieren und zu planen, diese Pläne zielstrebig zu verfolgen und aus Fehlern zu lernen.

In der 4. Klasse Volksschule geben die Lehrer/innen, die das Kind nun über einige Jahre beobachtet und begleitet haben, Eltern und Erziehungsberechtigten eine Empfehlung zum weiteren Bildungsweg. Mitte dieses Schuljahres melden Sie Ihr Kind in der weiterführenden Schule an. Folgende Leistungen stellt das BMFJ allen Schüler/innen beziehungsweise Schulen zur Verfügung:

Schulbuchaktion

Die Schulbuchaktion stattet Schüler/innen mit den notwendigen Unterrichtsmitteln unentgeltlich aus. So haben alle Schüler/innen den gleichen Zugang zu Bildung und auch die Eltern werden finanziell entlastet. Anspruch darauf haben alle Schüler/innen, die eine Schule im Inland besuchen bzw. im Inland ihre Schulpflicht erfüllen. Die Schulbücher, die in das Eigentum der Schüler/innen übergehen, werden von den Schulen angeschafft und am Beginn des Schuljahres verteilt.

Freifahrten im öffentlichen Verkehr

Die Schülerfreifahrt in Österreich für Schüler/innen und Lehrlinge ist eine Leistung des Bundes. Dadurch wird Schü-



ler/innen und Lehrlingen, für die österreichische Familienbeihilfe bezogen wird, bis zum 24. Lebensjahr die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen ihrem inländischen Wohnort und der Schule oder dem Ausbildungsplatz finanziert.

Der Freifahrausweis kann jetzt direkt beim örtlichen Verkehrsverbund oder seinen Ausgabestellen gegen einen pauschalen Selbstbehalt von 19,60 Euro erworben werden. Sofern für die verbundinterne Abwicklung der Freifahrten Anträge erforderlich sind, werden diese den Schulen vom jeweiligen Verkehrsverbund zur Verfügung gestellt bzw. auch direkt ausgegeben. Statt des bisherigen Freifahrausweises kann auch ein für den jewei-

ligen Verbundbereich gültiges Netzticket für Schüler/innen, Lehrlinge und Teilnehmer/innen am freiwilligen sozialen Jahr (z.B. das „TOP-Jugendticket“ im VOR) erworben werden, wenn die Wohnung oder die Schule bzw. der Ausbildungsplatz in diesem Verbundbereich liegen. Dafür ist eine geringe Aufzahlung auf den vom Verkehrsverbund festgelegten Preis dieses Tickets erforderlich (insgesamt zwischen 60 und 96 Euro). Nähere Auskünfte dazu gibt es im Internet auf der Webseite des jeweiligen Verkehrsverbundes.

Schulbusse – Schülerfreifahrt im Gelegenheitsverkehr

Wenn es kein öffentliches Verkehrsmittel gibt, springt die Gemeinde mit sogenannten „Schulbussen“ ein, die durch das BMFJ finanziert werden. Diese Schulbusse werden dann eingesetzt, wenn den Schüler/innen für einen Schulweg von 2 Kilometern oder mehr pro Richtung ein öffentliches Verkehrsmittel überhaupt nicht zur Verfügung steht oder die Wartezeiten zu lange wären. Seit dem Schuljahr 2006/07 besteht auch die Möglichkeit, eine zusätzliche Fahrt zum Ende der Nachmittagsbetreuung an den Schulen einzurichten und über das Familienministerium zu finanzieren. Als Eigenanteil pro Schüler/in und Schuljahr ist ebenso ein Pauschalbetrag von 19,60 Euro zu leisten.

Schulfahrtbeihilfe

Wenn keine Schülerfreifahrt aufgrund mangelnder Angebote in Anspruch genommen werden kann, kann für einen Schulweg von mindestens 2 Kilometern pro Richtung eine Schulfahrtbeihilfe beantragt werden. Für behinderte Kinder ist dies auch bei näherer Distanz möglich. Diese Fahrtenbeihilfe steht auch zu, wenn im Lehrplan der Schu-

le ein Praktikum verpflichtend vorgesehen ist und die Schüler/innen für einen bestimmten Zeitraum täglich zu diesem Praktikum fahren müssen. Das entsprechende Antragsformular erhält man beim zuständigen Finanzamt oder auf der Webseite des Finanzministeriums.

Fahrtenbeihilfe für Lehrlinge

Wenn für Fahrten der Lehrlinge zwischen Wohnung und Ausbildungsplatz, die an mindestens 3 Tagen pro Woche anfallen, keine Lehrlingsfreifahrt in Anspruch genommen werden kann, kann für eine Wegstrecke von mindestens 2 km pro Richtung eine Fahrtenbeihilfe beantragt werden. Auch hier gibt es keine Mindeststrecke für Lehrlinge mit Behinderung.

Heimfahrtbeihilfe für Schüler/innen und Lehrlinge

Schüler/innen, die eine Schule an einem anderen Ort als ihrem Wohnort besuchen und dazu unter der Woche am Schulort oder in der Nähe davon in einer Zweitunterkunft (z.B. in einem Internat) untergebracht sind, können für die Fahrten zwischen dem Wohnort und der Zweitunterkunft eine Heimfahrtbeihilfe beantragen. Gleiches gilt für Lehrlinge, die ihre Lehre an einem anderen Ort als ihrem Wohnort machen und dazu unter der Woche in einer Zweitunterkunft wohnen. Die Höhe dieser Fahrtenbeihilfe beträgt je nach Entfernung zwischen dem Hauptwohntort und der Zweitunterkunft zwischen 19 und 58 Euro pro Monat. Sofern öffentliche Verkehrsmittel verfügbar sind, wird der Preis des Netztickets des jeweiligen Verkehrsverbundes der Berechnung der Fahrtenbeihilfe zugrunde gelegt. Das entsprechende Antragsformular erhält man beim zuständigen Finanzamt oder auf der Webseite des Finanzministeriums. ■

Zähne - Attacke durch Lebensmittel

Teil 2

Nicht alle gesunden Lebensmittel sind auch gut für die Zähne. Auch Zähneputzen zum falschen Zeitpunkt schadet mehr als es nützt. Erfahren Sie mehr im zweiten Teil unserer Reihe mit wertvollen Tipps zur zahnfreundlichen Ernährung.

Honig schädlicher als Zucker

Zucker gilt als Zahnfeind Nummer eins. Doch so pauschal stimmt das nicht. Besonders tückisch ist die Kombination süß und klebrig wie Honig und Banane. Je länger die Zähne dem Zuckerbad ausgesetzt sind, desto größer das Kariesrisiko. Oft werden süße Kekse und auch salziges Gebäck unterschätzt, deren Krümel sich hartnäckig zwischen den Zähnen einnisten. Mit konsequentem Zähneputzen nach solchen Mahlzeiten sind Sie auf der sicheren Seite.



Kann man überhaupt „zahnfreundlich“ essen?

Aber sicher! Wer seinen Zähnen etwas Gutes tun will, sollte reichlich ungesüßte Milchprodukte zu sich nehmen. Sie liefern Kalzium, das den Zahnschmelz stärkt. Besonders gut ist Käse - im Gegensatz zum Honig wirkt der Klebeeffer hier positiv: Käse haftet lange an den Zähnen und überzieht sie mit einer kalziumhaltigen Schutzschicht, die Säure neutralisiert. Reinigend und kräftigend wirken faserreiche Lebensmittel wie Vollkornbrot und Gemüse und alles andere, das intensiv gekaut werden muss. Zahnfreundliche Durstlöscher sind Wasser, Milch und grüner Tee.

Pausenlos knabbern und naschen vermeiden

Ständiges Naschen zwischen den Hauptmahlzeiten schadet nicht nur der Figur. Auch die Zähne brauchen immer wieder eine mehrstündige Pause, damit der Speichel seine nützliche Wirkung voll entfalten kann. Er umspült die Zähne und reinigt sie von Essensresten, neutralisiert Säuren und versorgt den Zahnschmelz mit stärkenden Mineralien. Kaugummikauen ist die einfachste Möglichkeit, den Speichelfluss kräftig anzuregen. Ein Kaugummi ist zwar kein Ersatz für die Zahnbürste, aber eine gute Alternative für unterwegs und zwischendurch. Aber aufpassen: Nur zuckerfreier Kaugummi ist eine Wohltat für die Zähne! Zahnmediziner empfehlen spezielle Zahnpflegekaugummis mit dem Zuckeraustauschstoff Xylitol, der Studien zufolge Kariesbakterien unschädlich machen kann.

Zur professionellen Vorbeugung gehört auch der regelmäßige Besuch bei Ihrem Zahnarzt. Er kann Schäden durch aggressive Lebensmittel oder falsche Putztechniken feststellen und Ihnen entsprechende Ratschläge geben.

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

 **Praxis Mosonmagyaróvár** 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

 <https://www.facebook.com/Schweizer.Zahnarzt.Management>

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.schweizerzahnarzt-management.eu

15 % Ermäßigung für Zahnbehandlung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit dem **VIP-Partner-Code PA-423931** sowie ein **zusätzliches Überraschungsgeschenk!**



Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt.

BRD – Mehr Gewalt gegen Polizei und Ausländer

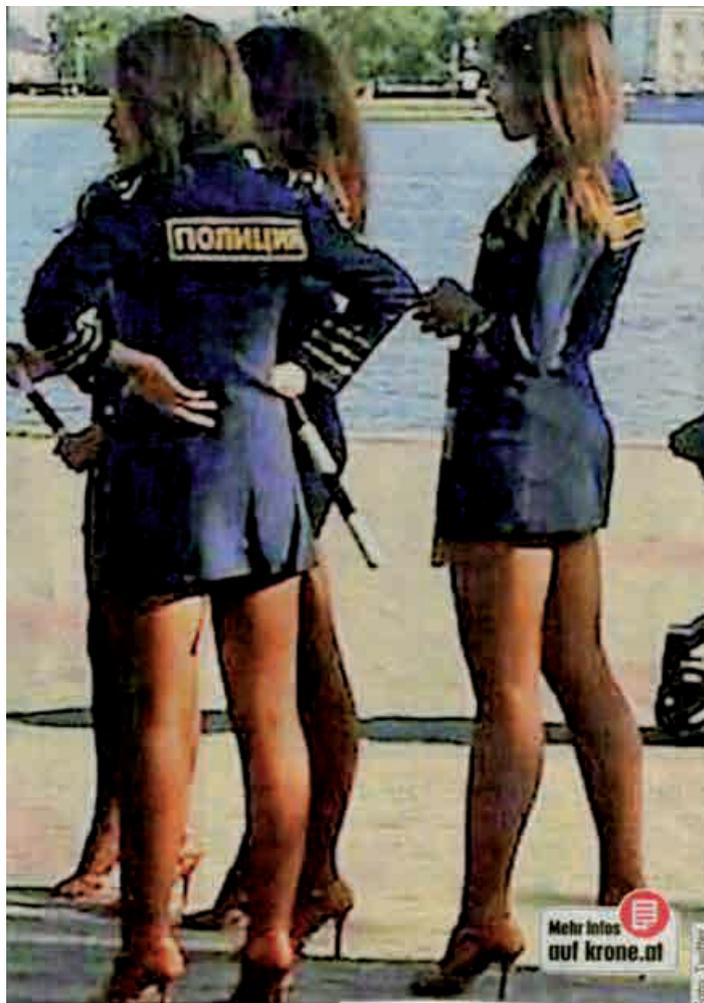
Massiver Anstieg an link- und rechtsextremem Gewalt. Die Zahl der Übergriffe gegen Ausländer stieg 2013 um gut 20 Prozent an. Auch immer mehr Polizisten werden Opfer brutaler Attacken durch autonome Gruppen. Laut Verfassungsschutz sind gewaltbereite Rückkehrer aus den Kriegen im Nahost Teil des Problems.

USA – Rechtsextremes Paar erschoss Polizisten

Ein bewaffnetes Ehepaar hat in einer Pizzeria in Las Vegas zwei Polizisten erschossen. Dann töteten die beiden einen Kunden eines Kaufhauses, der sich ihnen mit einer Waffe in den Weg stellen wollte. Nach einem Schusswechsel mit der Polizei erschoss die 22 Jahre alte Frau ihren 31-jährigen Mann und sich selbst. Laut Ermittlungen handelte es sich bei den Tätern um Gegner des Staates und Verfechter rechten Gedankenguts. Auf der Leiche eines Polizisten hatten sie das Bild eines Hakenkreuzes und die Notiz „Die Revolution beginnt“ hinterlassen.

BRD – Polizei auf Twitter – Über 1000 Nachrichten in 24 Stunden

An einem Wochenende informierte die Berliner Polizei via Twitter (nachzulesen unter: PolizeiBerlinEinsatz) über – fast – jeden ihrer Einsätze. „Auch



Eigenmächtiges Kürzen ihrer Dienströcke wollen Russlands Behörden: Polizistinnen verbieten: Allzu viele Beamtinnen gehen, wie das Foto oben aus Jekaterinburg zeigt, in Mini-Uniformen mit privaten High Heels ziemlich verführerisch auf Streife...
KRONEN 27.6.14

das gehört zu unseren Aufgaben: Erneut muss in Lichtenberg eine Todesnachricht überbracht werden“, hieß es etwa. Anderes klang kurios: „Ein Anrufer zeigt sich besorgt um eine Taube, die weder frisst noch trinkt“. Oder: „Motorradfahrer liefern sich ein Rennen in

#Mitte. Waren tatsächlich schneller als wir“. Die Nachrichten sollten den „Rhythmus der Großstadt und die Vielfalt der Ereignisse aus der Perspektive der Polizei“ widerspiegeln.

RUSSLAND – Eigenmächtiges Kürzen der Dienströcke verboten

Siehe Faksimile!

BRD – „Amok-Polizist“ von Kollegen erschossen

Das Spezialeinsatzkommando SEK hat in Schwaben einen um sich schießenden Polizisten getötet. Der „Amok-Polizist“ hatte sich elf Stunden in seinem Haus verschanzt. Schließlich stürmten SEK-Beamte das Gebäude. Dabei feuerte der Polizist auf einen Polizeihund und zielte auf Kollegen, ehe er tödlich getroffen wurde.

USA – „Die Hunde bitte nicht streicheln“

Siehe Faksimile!

BRD – Polizei reserviert 10.000 Hotelbetten

10.000 Hotelbetten hat die deutsche Polizei in der Urlaubsregion Mittenwald ein ganzes Jahr im Voraus für ihre Einsatzkräfte reserviert. Im Schloss Elmau bei Garmisch-Partenkirchen findet im Juni 2015 der G8-Gipfel statt. 2007 in Heiligendamm waren zeitweise mehr als 17.000 Polizisten im Einsatz. ■

H. Greylinger



„Die Hunde bitte nicht streicheln“ warnen Schilder um das Weiße Haus in Washington, seit erstmals US-Geheimdienstbeamte mit ausgebildeten Vierbeinern auf Patrouille gehen. Bisher waren die Vierbeiner nur vor Staatsbesuchen im Amtssitz des US-Präsidenten im Einsatz, jetzt sollen sie die Sicherheit im Touristengewimmel erhöhen.
KRONEN 11.7.14

IHR ZUGANG ZUR VORTEILSWELT.

Holen Sie sich Ihre **VorteilsweltCard** bei Ihrem Betriebsrat oder Personalvertreter und profitieren Sie von attraktiven Produkten mit Sonderkonditionen:



KREDITBOX SCHNELL MIT VORTEILSWELTBONUS

- ▶ in wenigen Minuten zum Geld
- ▶ Kredithöhe ab € 4.000,- bis € 75.000,-
- ▶ individuelle Laufzeiten bis zu 120 Monate
- ▶ variable Verzinsung entsprechend Ihrer Bonität



**1/2
BEARBEITUNGS-
ENTGELT!**

Mehr erfahren Sie in Ihrer BAWAG P.S.K. Filiale.

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com



Wir trauern um Franz Poles

Franz Poles, unser allseits geschätzter Freund und Kamerad ist leider nicht mehr unter uns. Tief betroffen, und im ersten Moment für uns alle unfassbar war es, als uns die Nachricht erteilte, dass du lieber Franz verstorben bist. Wir wollten es nicht wahrhaben, mussten aber die bittere Realität zur Kenntnis nehmen. Unser Mitgefühl gilt in erster Linie natürlich der Familie, besonders seiner Gattin Iris. Ein leider viel zu kurzer gemeinsamer Lebensabschnitt war euch gegönnt, der – wie Franz immer wieder in unseren gemeinsamen Gesprächen erwähnte - durch viel Liebe und Miteinander gekennzeichnet war. Viele Pläne wurden geschmiedet und viele gemeinsame Vorhaben standen am Programm. Niemand hätte je daran gedacht, dass wir nunmehr gemeinsam vor seinem Sarg stehen müssen.

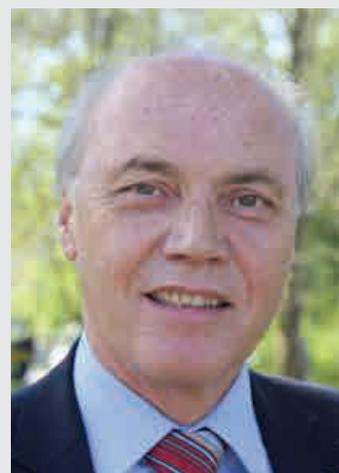
Lieber Franz, du warst überhaupt ein Mensch, dem das Gemeinwohl – sei es in der Familie oder im Beruf - über alles gegangen ist. Schon als junger Bursche - auch in Deiner Berufsausbildung als KFZ-Mechaniker – ging es Dir immer um Gerechtigkeit. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaft galten als Deine politische Heimat, in der Du nie den Glauben verloren hast, soziale Gerechtigkeit mitgestalten und umsetzen zu können. Schon im jugendlichen Alter von 16 Jahren, bist du der Gewerkschaftsbewegung beigetreten. In Deiner weiteren beruflichen Laufbahn - in der Gendarmerie und jetzigen Polizei – hatte immer das Gemeinsame - die „Kameradschaft“ - oberste Priorität. Recht und Gerechtigkeit sollten keine leeren Schlagwörter sein, sondern waren

für Dich gelebte Realität. Dieser Sinn für Gerechtigkeit und der Einsatz und das Eintreten für die Kolleginnen und Kollegen haben Dich bereits im Jahr 1989 bewogen gewerkschaftlich aktiv zu werden. Zuerst im gewerkschaftlichen Betriebsausschuss der Gendarmerie im Bezirk Eisenstadt, wo du bereits im Jahr 1993 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurdest.

In die Landessektion bzw. Landesleitung der „Gendarmerie – Polizei“ bis Du bereits auch im Jahr 1989 gewählt worden,, wo du dann in weiterer Folge im Jahr 1993 zuerst den Vorsitzenden Stellvertreter, und schließlich im Jahr 2006 den Vorsitz übernommen hast.

In den Landesvorstand, dem höchsten Gremium der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst auf Landesebene wurdest Du im Jahr 1995 berufen. Als Vorsitzender Stellvertreter hast Du ab dem Jahr 2004 bis zu Deiner Pensionierung die Geschicke geführt. In diesen Jahren konnten wir uns nicht nur näher kennenlernen, sondern es entstand eine tiefe und ehrliche Freundschaft. Diese Freundschaft bedeutete mir immer sehr viel, denn auf Dich konnte ich immer zählen, du warst stets ehrlich und verlässlich, und Du hattest auch dann Verständnis für Entscheidungen, die du vielleicht anders getroffen hättest. Dass war eben Dein Wesen – offen, ehrlich, gerecht und vor allem Verständnis und Toleranz für Meinungen der Kolleginnen und Kollegen. Tatkräftig warst Du ebenfalls auch auf Bundesebene sehr aktiv, in der Bundessektion der Polizeigewerkschaft und im Zentralvorstand der GÖD. Auch

im Ruhestand war es dir ein Anliegen für die Kolleginnen und Kollegen einzutreten. So warst du bis zuletzt Mitglied der Landesleitung Pensionisten, um sich auch hier für die Interessen und Anliegen einzusetzen. Aber nicht nur in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst warst Du als Funktionär unermüdlich aktiv, sondern ebenfalls im Österreichischen Gewerkschaftsbund. Bereits seit dem Jahr 1991 warst du im gewerkschaftlichen Bezirksausschuss, später im Regionalausschuss und schließlich ab dem Jahr 1999 im ÖGB Landesvorstand als Funktionär vertreten. Als Vorsitzender Stellvertreter des ÖGB Landesvorstandes musstest du nicht nur diese Aufgaben wahrnehmen, sondern es war für Dich Selbstverständlichkeit durch den Ausfall wegen Krankheit der Vorsitzenden - für einen längeren Zeitraum auch diese Agenden zu übernehmen und zur vollsten Zufriedenheit auszuüben. Auch die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit in der gesetzlichen Krankenversicherung - in der BVA - wurde von Dir stets mit großer Verantwortung seit dem Jahr 1988 mitgetragen. Viele Beschlüsse zu Gunsten der Versicherten mussten ausdiskutiert und im Rahmen der finanziellen Rahmenbedingungen beschlossen werden. Viele Hilfestellungen und Anliegen wurden von Dir als mitverantwortlicher Funktionär des Landesstellenausschuss für Wien, Niederösterreich und Burgenland erledigt. Der KLUB DER EXEKUTVE war wie Deine zweite Heimat. Beginnend als Mitglied – hin bis zum Vorsitzenden - wurden in diesem Gremium intensivste Diskussionen sowohl partei-



politisch, aber vor allem im solidarischen Sinne der Kollegenschaft diskutiert und umgesetzt. In vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen des Klubs wurden auch die Freundschaft und das Miteinander gepflegt. Für all diese Aktivitäten, dem Einsatz für die Kollegenschaft und der Mitmenschen wurden Dir auch zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen zuteil. Hervorheben darf ich die Goldene Medaille und das Ehrenzeichen des Landes Burgenland, sowie das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Lieber Franz, heute bleibt mir nur mehr eines – Dir für Deine zahlreichen Hilfestellungen und Erledigungen danke zu sagen. Danke für Deinen Einsatz für die Kollegenschaft in den verschiedensten Bereichen der Gewerkschaftsbewegung und der Personalvertretung. Du kannst sicher auf ein erfülltes Leben als Gewerkschaftsvertreter zurückblicken, das aber leider viel zu früh geendet hat. Du hast Dich bis zum letzten Tag für die Interessen Deiner Mitmenschen eingesetzt und Solidarität gelebt. Dein Leben war geprägt von Liebe und Einsatz für Deine Familie, besonders aber von Freundschaft, Kollegialität, Gerechtigkeit und Solidarität. In der Familie und in der Natur hast Du die Energie und Kraft gewonnen, die für

Deinen unermüdlichen Einsatz notwendig waren. Die Familie und die Natur war auch aus Deinem Leben nicht wegzudenken, sondern fixer Bestandteil des Handelns und des Tuns. Die zahlreichen Blumen und Kränze bringen diese Leidenschaft auch letztlich zum Ausdruck. Die Kränze der verschiedenen Organisationen, der Gewerkschaften, des Klubs der Exekutive und

der Personalvertretung, sollen Dir – lieber Franz - ein letzter Freundesgruß und Ausdruck unserer Verbundenheit mit Dir sein.

Wie auf Deiner Seite steht: Auf einmal bist Du nicht mehr da und keiner kann's versteh'n.

Im Herzen bleibst du uns ganz nah, bei jedem Schritt, den wir jetzt geh'n.

Nun ruhe sanft und auch in

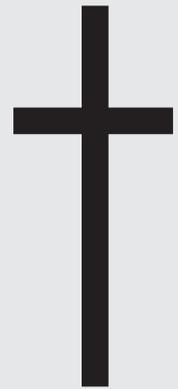
Frieden, denk' immer dran, dass wir dich lieben !

Lieber Franz !

Du hast uns viel gegeben – wir haben dich sehr geschätzt. Dein Weg ist nun zu Ende.

Wir danken Dir, was Du alles für uns gemacht hast – für all Dein Tun. Du wirst stets in unseren Gedanken sein. Ruhe in Frieden!

*Heinz Kulovits
Vors. GÖD Burgenland*



Abschied von Karl Haller

Am 14. Juni 2014 starb PolBezInsp.i.R. Karl Haller im 93. Lebensjahr. Den jungen Kolleginnen und Kollegen ist er unbekannt. Als Karl Haller Ende 1980 in Pension ging, waren viele von ihnen noch gar nicht geboren. Doch wer die Räume der Polizeigewerkschaft betritt, der findet dort eine Bildergalerie mit den Fotos aller Spitzenfunktionäre der FSG. Und das erste Foto in dieser Reihe zeigt Karl Haller. Er war ein Gewerkschafter und Personalvertreter der ersten Stunde - bereits 1969 war er Obmann-Stellvertreter des Zentralausschusses für die Bediensteten der Sicherheitswache und in dieser Funktion bis 1980 dienstfrei gestellt. Bis 1977 war er auch Fraktionsvorsitzender der FSG. Karl Haller kehrte im Oktober

1945 aus der Kriegsgefangenschaft heim. Bereits am 2. Jänner 1946 trat er in die Wiener Sicherheitswache ein und versah bis 1960 seinen Dienst bei der SW.-Abteilung Döbling, war dann bis zu seiner Dienstfreistellung Kanzleihilfskraft und Manipulant in der SW.-Abt. Innerer Dienst.

Karl Haller leitete jahrelang die Parteischule der Wiener SPÖ und konnte seine dabei gewonnenen Erfahrungen und Kontakte für die Aus- und Weiterbildung der Funktionäre der FSG nutzen. Das war der Grundstein für die Erfolge der Personalvertreter und Gewerkschaftsfunktionäre der FSG, die so ihr Handwerkzeug und einen Wissensvorsprung auf fachlichem und kommunikativem Gebiet bekamen.

In die Ära von Karl Haller fallen die Umstellung des 24-Stunden-Dienstes - des sogenannten „Dreirads“ - auf den zwölfstündigen Gruppendienst, die auch gegen den Widerstand vieler Kollegen durchgesetzt werden musste. Damit verbunden waren dafür wesentliche finanzielle Besserstellungen durch die 24. GG-Novelle 1972.

Karl Haller war ein ruhiger, freundlicher und sehr gebildeter Mann, der bis zuletzt den Kontakt mit seinen ehemaligen Mitstreitern aufrecht erhalten hat.

Zusammen mit seinem Weggefährten Alois Kraushofer stellte er zeitgerecht die Weichen für einen Generationswechsel, 1977 folgten den beiden Karl Grammanitsch und Robert Litschauer in der Bundessektion Sicherheitswache nach.

Beim Begräbnis am 25. Juni 2014 am Gersthofer Friedhof fanden sich daher mehrere Generationen von Spitzenfunktionären der FSG ein - ehemalige und aktive. Alois Kraushofer, mittlerweile im 94. Lebensjahr, wurde von seiner Tochter Veronika vertreten, Karl Grammanitsch und Robert Litschauer waren gekommen, ebenso Herbert Tichova, der die Begräbnisfei-



er leitete, Franz Pail, Hermann Greylinger, Herbert Leisser und Harald Segall.

Das Quartett der Polizeimusik Wien umrahmte die Feier, und als am Grab das Lied vom guten Kameraden erklang, galt es nicht nur einem vorbildlichen Polizisten, sondern vor allem einem ganz besonderen Menschen und lieben Freund. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie, allen voran seiner Tochter Claudia.

Herbert Tichova



Jetzt wird's bunt – Freizeittipps für's Herbstwochenende

Wien hat jede Menge abwechslungsreiche und bunte Freizeitmöglichkeiten. Im Herbst lässt sich die Stadt auf wunderbare Weise entspannt genießen.



Fotocredit: Musa, WIT/Pop & Fischer

MUSA – Kultur-Geheimtipp

Sieben Jahre lang wanderte Reinhard Mandl auf fotografischer Erkundungstour durch Wien. 180 Fototage und 18 000 Fotoaufnahmen später präsentiert er im MUSA Momentaufnahmen, die für ihn dem vielfältigen Charakter der Stadt am ehesten gerecht werden. Wohlvertraute Sehenswürdigkeiten stehen nicht im Vordergrund, es sind die kleinen Dinge des Alltags und ihre wenig wahrgenommen Veränderungen, die Reinhard Mandl interessieren. „Wer keine Einzelheiten sehen kann, erfährt wenig über das Wesen der Stadt“, so Mandl. Noch bis 4. Oktober, WIEN.blicke www.musa.at

Fotocredit: Reinhard Mandl, Lammerhuber



Wiener Weinberge

Raus nach Nussdorf und den Stadtwanderweg Richtung Kahlenberg. Wald, Weinberge und Ruhe genießen. Und danach einen der Wiener Heurigen besuchen. Hier gibt es

richtige Wiener Gemütlichkeit. Man probiert den ersten Wein des heurigen Jahres und genießt verführerische kulinarische Köstlichkeiten in einer wunderbaren Atmosphäre.

Tipp
www.weingutcobenzel.at

Ein Ausflug mit dem Twin City Liner

Der TWIN CITY LINER ist ein Schnellkatamaran der in nur 75 Minuten von Wien nach Bratislava fährt. Die Schnellkatamarane sind vollklimatisiert, verfügen über bequeme Firstclass-Bestuhlung, Info-Flatscreens, Panoramafenster, eine Captain's Lounge und ein Panoramadeck mit Sitzplätzen. Tickets können online gebucht werden:

www.twincityliner.com

Showherbst in der Stadthalle

Tickets und Infos auf:
www.wien-ticket.at

Fotocredit: Wien Tourismus



Hinein in die Fluten

Strudel, Wellen, Walzen, Hindernisse. Alles, was die Natur dem Sportbegeisterten an Konzentration und Muskelkraft abringt, bietet der Wildwasserparcours auf der Wiener Donauinsel. Dank modernster Ausstattung ist die Strecke für internationale Wettkämpfe gerüstet und bietet eine wichtige Trainingsmöglichkeit auch für Profis. WildwassersportlerInnen sollten es ausprobieren.

Fotocredit: Karl Thomas, Verbund



Fotocredit: Therme Wien



Freizeit auf der Donauinsel

DEine Millionenstadt mit 42 Kilometer Strand und Naturschutzgebiet: Die Donauinsel ist nicht nur Teil des Hochwasserschutzes. Sie hat für Menschen, Tiere und Pflanzen viel zu bieten. Eine Radtour garantiert schöne Ausblicke und macht einfach Spaß.

Fotocredit: Herta Hurnaus



Das Museumsquartier

Es zählt zu den zehn größten Kulturrealen der Welt. Kunst, Architektur, Design und Kulinarik vom Feinsten. Eine entspannte Location zu jeder Jahreszeit.

Jüdisches Museum.

Das Jüdische Museum Wien ist ein Ort der Begegnung, Kommunikation und Diskussion. Mit seiner zeitgemäßen Darstellung der Wiener jüdischen Geschichte und der jüdischen Religion ist es ein wichtiger und unverkennbarer kulturhistorischer Meilenstein in der Wiener Museumslandschaft.

www.jmw.at

Therme Wien

Entspannung pur, Alltag lassen und einfach genießen. Die neue Therme Wien bietet mehr als man erwartet: www.thermewien.at

Nationalratspräsidentin Prammer verstorben

Die Präsidentin des Nationalrats, Barbara Prammer, ist am 2. August 2014 verstorben. Sie war die erste Frau im zweithöchsten Amt der Republik. Innenministerin Johanna Mikl-Leitner zollte der Verstorbenen Respekt.

„Barbara Prammer war eine Politikerin, mit der man gemeinsam an Lösungen arbeiten hat können – die ihre Meinung gesagt hat, die aber auch auf die Meinung anderer

eingehen konnte und sie respektiert hat. Nationalratspräsidentin Mag. a Barbara Prammer ist im 61. Lebensjahr am 2. August 2014 einem Krebsleiden erlegen.

Erste Frau als Präsidentin

Barbara Prammer wurde 1995 im oberösterreichischen Landtag als erste Frau Landesrätin; sie war zuständig für Wohnbau und Naturschutz. Sie war 1991 als Abgeordnete in den

oberösterreichischen Landtag eingestiegen. 1997 wurde sie in die Bundesregierung von Viktor Klima berufen. Von 1997 bis Anfang 2000 war sie dort als Bundesministerin zuständig für Frauen- und Konsumentenschutzangelegenheiten. Von 2000 bis 2004 war sie Abgeordnete zum Nationalrat. Im Juni 2004 wurde sie Zweite Nationalratspräsidentin.

Im Jahr 2006 wurde Barbara Prammer zur Präsidentin des



Nationalrats gewählt. Sie war die erste Frau in dieser Position. Barbara Prammer wurde 2008 und 2013 als Präsidentin wiedergewählt.

Präsidentin des Nationalrates Doris Bures

Doris Bures wurde am 3. August 1962 in Wien als viertes von sechs Kindern geboren und fand über die ANTI-Atombewegung und die österreichische Friedensbewegung sehr jung ihren Weg in die Politik.

Nach einer Ausbildung zur zahnärztlichen Assistentin wechselte Bures 1980 ins Bundessekretariat der Sozialistischen Jugend Österreichs. Von 1985 bis 1986 betreute Bures ein Projekt mit arbeits-

losen Jugendlichen. Ab 1987 war sie im Wiener Landesjugendreferat tätig. Zwischen 1988 und 1994 arbeitete sie als Verbandssekretärin der sozialistischen Gemeinde- und Bezirksvertreter in Wien. Danach wechselte sie in die Mietervereinigung Österreichs, wo sie zuerst als Generalsekretärin und von 1997 bis 2007 als Präsidentin beschäftigt war.

Ihr erstes politisches Amt übernahm Bures 1987 als sie zur Bezirksrätin in ihrem Heimat-

bezirk Wien/Liesing gewählt wurde, wo sie von 1995 bis 2009 stellvertretende Vorsitzende ihrer Partei war. Seit März 2009 ist sie Parteivorsitzende der SPÖ Liesing.

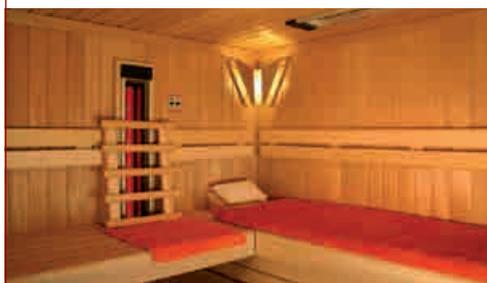
Doris Bures kann auf langjährige Erfahrung im Nationalrat zurückblicken: Sie gehörte insgesamt 17 Jahre – nämlich von November 1990 bis Jänner 2007 und von Juni bis Anfang Dezember 2008 – als Abgeordnete dem Nationalrat an. In dieser Zeit war sie u.a. Wohn-



bausprecherin ihrer Partei und Vorsitzende des parlamentarischen Bautenausschusses. Von 2000 bis Anfang Jänner 2007 und von Juni bis An-

Sauna oder Infrarot? Sie können jetzt beides gleichzeitig haben!

PWR
POOL & WELLNESS REUSCHEL



So wird Ihre Sauna zur Wellness-Oase!

Tiefenwärme dringt sanft bis ins Unterhautgewebe vor und fördert so Ihre Gesundheit durch Entschlackung und Durchblutungsförderung von innen her. Die **Tiefenwärmestrahler** von Thera-Med® können in unterschiedlichen Positionen ein-/aufgebaut werden und decken den gesamten Infrarotbereich A, B und C ab. Die Spezialisten von **POOL & WELLNESS REUSCHEL** erledigen auf Wunsch gerne den fachgerechten Einbau für Sie!

Die gesunde Herbstaktion: 2 Stk. Thera-Med® Tiefenwärmestrahler + Steuerung + Brandschutzmatten: Sonderpreis 1.999,- statt 2.540,- (exkl. Einbau, Aktion gültig bis 31. 12. 2014)

POOL & WELLNESS REUSCHEL

Laaber Straße 49 • 2384 Breitenfurt • Tel. 02239/27 35 • Fax 02239/27 53 • Mail: office@pwr-reuschel.at • Web: www.pwr-reuschel.at

fang Dezember 2008 war Doris Bures außerdem Bundesgeschäftsführerin der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ).

Bures bekleidete zudem zwei Ministerinnen-Ämter: Von Jänner 2007 bis Juni 2008 war sie Bundesministerin für Frauen, Medien und Öffentlicher Dienst. Ab Dezember 2008

übte sie knappe sechs Jahre das Amt der Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie aus.

Am 2. September 2014 wurde Doris Bures zur Präsidentin des Nationalrates gewählt, um – wie sie in ihrer Antrittsrede unterstrich – „allen Abgeordneten eine gute, faire und überparteilich agierende Präsiden-

tin zu sein“. Das Parlament ist für die Nationalratspräsidentin der Ort, wo vorgelebt werden müsse, was Demokratie ist: „Nämlich die leidenschaftliche Auseinandersetzung mit konkurrierenden Interessen, Überzeugungen, Zielen und Ansprüchen, aber auch die Bereitschaft und die Fähigkeit zum Kompromiss und

zur friedlichen Beilegung von Konflikten.“ Bures wünscht sich „ein offenes, ein lebendiges und ein arbeitendes Parlament, in dem wir ein Bild der Politik zeichnen, auf das alle Österreicherinnen und Österreicher stolz sein können“. Doris Bures hat eine erwachsene Tochter. ■

Gedenksteinsegnung in Annaberg

Ein Jahr ist seit den unfassbaren Vorgängen in Annaberg, bei welchen vier Personen hinterhältig ermordet wurden, vergangen. Dieses Jahr war eine Zeit der Trauer für die Angehörigen und Freunde der Opfer. Ebenso war es ein Trauerjahr für alle Angehörigen der Bundespolizei und sämtlicher Rettungsorganisationen, da durch diese wahnsinnigen Taten eines Einzeltäters vier Personen bei der Erfüllung ihrer Pflichten gewaltsam ihr Leben lassen mussten.

Gedenksteinenthüllung

Am 17.09.2014 um 13.00 Uhr wurde zum Andenken an die Getöteten, im Gemeindegebiet von Annaberg, nächst der Kreuzung der Bundesstraße 20 mit der Bundesstraße 28, ein würdiger Gedenkstein enthüllt und gesegnet.

An dieser Gedenkfeier, welche mit einem Gedenkmarsch aus

verschiedenen Richtungen verbunden war, nahmen insgesamt 1000 Personen teil, welche durch ihre Teilnahme an der Feier ihre Solidarität zu den Opfern bekräftigten.

Herr Landespolizeidirektor HR Dr. Franz Prucher, welcher den Angehörigen seine tiefste Verbundenheit aussprach, durfte zu der Gedenkfeier die höchsten Vertreter der Bundespolizei begrüßen.

Frau Bundesministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner, Herr Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit MMag. Konrad Kogler sowie der Gruppenleiter II/A General Mathias Klaus waren gekommen, um den Angehörigen ihr tiefstes Mitgefühl auszusprechen. Frau Bundesministerin bekräftigte in ihrer Rede, dass dieses errichtete, sehr würdige Mahnmal davon abhalten wird, das Geschehene zu vergessen.



Es fanden sich auch viele Persönlichkeiten aus der Bundes- sowie Landespolitik ein.

Der Gedenkstein wurde von Diözesanbischof DDr. Klaus Küng gesegnet. Nach der Segnung landeten, symbolisch für die Verstorbenen, vier Fallschirmspringer unmittelbar neben der Gedenkstätte. Danach setzte der Pilot mit dem Hubschrauber die Ehrenbezeugung, eine be-

sonders berührende Geste für alle anwesenden Trauernden. Zum Abschluss der Feierstunde wurden als letzte Grüße an unsere nicht vergessenen Kollegen weiße Luftballons von den anwesenden Gästen in den Himmel entsandt. Durch die Segnung des zu Ehren der Opfer errichteten Gedenksteines fand das Trauerjahr einen sehr würdevollen Abschluss. ■

SAND- SCHOTTER-TRANSPORTE | BAGGERUNGEN
INTERNATIONALE TRANSPORTE | LOGISTIK

weissenböck
Es gibt immer einen Weg!

3970 Weitra, Schützenberger Straße 400
Tel.: 02856-2370, www.weissenboeck-transporte.com

MEISTERBETRIEB ANDREAS ZOTL AUFSPERRDIENST WIEN WEST

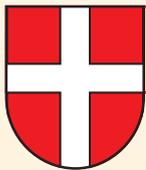
Schlossmontagen



- Einbruchschutz
- Sicherheitsschlösser
- Schlossreparaturen

1140 Wien, Inhaber A. Zotl
Tel.: 0676/740 86 98
office@asd-wienwest.at

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Josefstadt

Boris Jany



Am 21.5.2014 konnte durch die Kollegen BezInsp Dengg, RevInsp Lemberger, Insp Puff ein Täter nach absichtlich schwerer Körperverletzung (Messerstiche) festgenommen werden.

Am 4.6.2014 konnten durch die Kollegen KontrInsp AGL, RevInsp Möstl zwei Täter beim Taschendiebstahl beobachtet werden und wurden festgenommen

Am 15.6.2014 wurde durch die Kollegen GrInsp Mayer und GrInsp Gollacz im Zuge einer Streifung ein Täter nach Raub vorläufig festgenommen.

Am 27.6.2014 konnte durch die Kollegen BezInsp Rieger, GrInsp Leitgeb D., Insp Aschbacher im Zuge einer Kontrolle bei Tätern Suchtmittel gefunden werden. Auch konnten diverse gestohlene Gegenstände bei den Tätern gefunden und mehrere Fakten geklärt werden.

Am 28.6.2014 wurde durch die Insp Hochleitner und Hirt eine Person kontrolliert. Im Zuge der Kontrolle konnte eine größere Menge Suchtmittel sowie Bargeld, welches offensichtlich vom Suchtmittelverkauf stammt, vorgefunden werden. Der Täter wurde wegen Suchtmittelhandel festgenommen.

Am 2.7.2014 konnte durch GrInsp Kisits, in seiner Freizeit, ein Fahrraddiebstahl beobachtet werden. Der Kollege nahm die Observierung auf und konnte die Kollegen zu dem Täter führen.

Am 9.7.2014 konnte durch KontrInsp Kummer, BezInsp Kolm, GrInsp Glaser, RevInsp Petermann, RevInsp Leser und Insp Caba nach einer Fahndung nach einem Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl dieser vorläufig festgenommen werden.

Am 12.7.2014 konnten durch RevInsp Leser, Insp Prenner, Insp Harringer, VB/S Daniel nach Verfolgung zwei Täter nach schwerem Raub vorläufig festgenommen werden.

Am 15.7.2014 konnte durch die Insp Kraxner, Insp Adlamanninger und Insp Handler ein Täter nach Suchtmittelhandel festgenommen werden.

Am 16.7.2014 konnte durch die Kollegen BezInsp Tuller, Insp Edlinger und Insp Kraxner ein Täter beim Suchtmittelhandel beobachtet und in weiterer Folge festgenommen werden.

Am 16.7.2014 konnten durch RevInsp Möstl drei Täter nach Taschendiebstahl angehalten und festgenommen werden.

Am 18.7.2014 konnte durch die Kollegen RevInsp Brustbauer und Insp Schobert ein Täter nach Handydiebstahl, mittel Handyortung, festgenommen werden.

Am 19.7.2014 konnte durch die Kollegen RevInsp Möstl, RevInsp Lemberger, RevInsp Enzenhofer, Insp Grabner und RevInsp ELBE ein Täter nach Verfolgung und Überwindung eines Wider-

SICHERHEIT
für Ihr Eigentum



SCHLÜSSELDIENST

SCHLOSSEREI

Sicherheitsschlösser • Fenstergitter • Scherengitter
Türschließer • elektr. Öffner • Tresore • sämtliche Reparaturen

Z AUCHINGER

1140 WIEN, PENZINGER STRASSE 61, ☎ 894 52 24
www.zauchinger.at

standes nach gewerbsmäßigem Diebstahl festgenommen werden.

Am 19.7.2014 konnten Insp Edlinger, BezInsp Tuller und Insp Klvana einen Täter beim Suchtmittelhandel beobachten und in weiterer Folge festnehmen.

Am 15.8.2014 wurde durch die Kollegen BezInsp Meidl, Insp Hirt, Insp Exl und Insp Fuchs (zivil als Pl.-Ermittler) ein Täter nach Suchtmittelhandel festgenommen. Der Täter führte bei der Festnahme eine größere Menge Suchtmittel mit sich, welche bereits für den Verkauf vorbereitet war.

RevInsp Hartner Markus und Insp Klausner Irene haben im Zuge ihres Dienstes am 19.6.2014 als 1. Zug in der 3. ODE durch überaus engagiertes und professionelles Einschreiten zur Beruhigung bzw. Deeskalation der Lage (Demo Contra Erdogan) erheblich beigetragen. Seitens des Zugskommandantin BezInsp Sailer wurde durch gute und ruhige Koordination des 1. Zuges sowie rasche Reaktion ebenso Besonderes geleistet. Die EB reagierten allesamt sehr schnell und effizient auf die Anforderungen/Provokationen am Rande der Demo, behielten jedoch die vorgesehenen Positionen dennoch bei.

AbtInsp Kupper, Insp Puff und VB/S Mühlburger Diese führten vier Festnahmen gem. § 35/3 VStG von Personen, welche der rechtsradikalen Szene zuzuordnen waren, durch. Im Zuge von Absperrungsmaßnahmen kam es zu erheblichen Provokationen seitens der später Festgenommenen, welche leicht zu einer Eskalation der Lage hätten führen können. Die EB hielten die Personen an, wobei zwei Personen flüchteten. Durch das rasche und engagierte Vorgehen der Kollegen war es den o.a. EB möglich, die flüchtenden zwei Personen - trotz Sonderausrüstung und Hitze - nach ca. 300 Metern (!!) einzuholen und schließlich auch festzunehmen.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Erfolgreiches Kriminal- und Einsatzreferat

Den Mitarbeitern der angeführten Referate im SPK12, Pölz,

KontrInsp, Kogoy, GrInsp, Daurer, GrInsp, Kosch, RevInsp und Vogel war es möglich, aufgrund eines anonymen Hinweises und unzähliger Baustellenkontrollen in ganz Wien zwei Personen in Schubhaft zu nehmen und unzählige gefälschte Dokumente sicherzustellen. Bei der Tätergruppe handelte es sich um Kriminelle, die im Rahmen der Schwarzarbeit und Lohndumping ihr Unwesen treiben.

Lebensrettung

Trotz enormer Gegenwehr des Opfers verhinderten die einschreitenden Inspektoren Hirschegger, Pajenk und Dworschak, dass dieses sich mittels Sprung von einer Eisenbahnbrücke das Leben nehmen konnte.

Mann spricht Schulkinder an

Ein solcher trieb mehrere Wochen lang sein Unwesen vor Schulen in mehreren Bezirken von Wien. Dabei sprach er die Kinder vor den Einrichtungen nicht nur an, sondern fertigte auch Fotos von diesen mit seiner Digitalkamera an. Die Kollegen Groihs, GrInsp, Bleichr, GrInsp, Kogler, GrInsp und Grössinger, Insp konnten diesen nach wochenlanger Observation der Tatorte nicht nur perlustrieren sondern auch verhindern, dass er die Speicherkarte seines Fotoapparates verschwinden ließ.

Festnahme nach Straßensperre

Eine solche musste im 23. Bezirk errichtet werden, damit die Inspektoren Fuchs, Omulec, Pessnegger und Ebner den minderjährigen Lenker eines Fahrzeuges anhalten konnten, der ohne Wissen seines Vaters dessen Fahrzeug in Begleitung seiner Freunde verwendete, bis die Kollegen ihn wahrnahmen. Bei der „Spritztour“ beging er unzählige Verwaltungsübertretungen, bis durch die Sperre seine Flucht beendet wurde.

Einbrecher in Berufsschule und Trafik

Den Besatzungen des L/3 (Kliilovits, RevInsp, Schindele, Insp und Fuhrmann, VB/S) sowie des L/7 (Frisch, Insp und Krenn, Insp) gelang es einen Einbrecher festzunehmen, welcher aufgrund der ausgelösten Alarmanlage einen Fluchtversuch in Angriff nahm. Er war bereits am Weg in Richtung U-Bahnstation, wo er festgenommen werden konnte.

Ebenso gelang es den Kollegen des Stkw L/1 (Teufert, AbtInsp und Gelbmann, RevInsp) einen flüchtenden Täter unmittelbar nach Einbruch in eine Trafik nach erfolgreicher Steifung anzuhalten und festzunehmen.



KELLER & Co
Wirtschaftstreuhandgesellschaft m. b. H

1100 Wien, Buchengasse 174
Tel. 603 72 64, Fax DW 30

Kupferkabeldieb

Vielleicht aufgrund des verdächtigen Verhaltens des Täters oder aber auch wegen ihres polizeilichen Instinktes kontrollierte die Funkwagenbesatzung L/3 (Zivkovits, BezInsp und Pinter, Insp) einen rumänischen Mann. Bei diesem konnten in weiterer Folge 50 kg gestohlenes und abisoliertes Kupferkabel vorgefunden werden.

SOKO – Ost

Im Rahmen dieser Schwerpunktaktion hielten die eingesetzten Kräfte Hendrich-Szokol, BezInsp, Dietrich, RevInsp, Gober, Insp, Haselbacher, wInsp, Röck, wInsp und Holzschuh, Insp zwei Verdächtige an, da sie davon ausgingen, die betroffenen Personen aufgrund offener Mitfahndungsersuchen wiedererkannt zu haben. Der Wahrnehmung war ganz und gar nicht falsch. Durch die vorhandenen MFE konnten den beiden Personen zwei gewerbsmäßige Taschendiebstählen nachgewiesen werden.

Verwirrter Geisterfahrer

Einen solchen konnten die Kollegen Schütz, GrInsp, Mauthner, RevInsp und Coskun, VB/S im Rahmen eines Laserschwerpunktes im Bereich der Westeinfahrt wahrnehmen, anhalten und somit einen oder mehrere schwere Unfälle verhindern.

Mordversuch mittels Messer

Einsatzgrund Mordversuch – flüchtender Täter mit Waffe. Da der flüchtige Täter den Tatort verlassen hatte, es handelte sich um eine Wohnung in der er sich mit dem Opfer zuvor aufhielt und dieses mittels mehreren Messerstichen verletzte, konnte er unmittelbar danach durch blitzartiges und taktisch kluges Streifen der fünf eingesetzten Funkmittel auf offener Straße betreten und festgenommen werden. Die Funkmittel waren mit den folgenden KollegenInnen besetzt: Tomisser, BezInsp, Maurer, BezInsp, Schütter, RevInsp, Gelbmann, RevInsp, Weickmann, RevInsp, Klikovits, RevInsp, Ebner, RevInsp, Fischer, wInsp, Strobl, Insp, Lembacher, wInsp, Poisinger, Insp und Weissenbacher, Insp.

Suchtgifthandel am „Migazziplatz“

Den Drogendealern und Konsumenten machen die Kollegen der PI Hufelandgasse am Wien weit bekannten Drogenumschlagplatz regelmäßig den Garaus. Trotz großer Arbeitsbelastung wird in zivil oder in Uniform von verschiedenen Objekten aus der Platz observiert, nach Abschluss eines Deals die Festnahme vorgenommen und meistens Bargeld und Drogen sichergestellt. Vor allem die Kollegen Bollwein, Insp, Derflinger, Insp, Enzinger, Insp, Infeld, RevInsp, Landbauer und Rother, Insp aber auch der

Rest der PI-Besatzung dezimieren damit den Drogenhandel in Meidling.

Handyraub

Täter auf der Flucht. Im Rahmen der Sofortfahndung, auch durch die Angaben und Beschreibung des Opfers nach Handyraub, war es den streifenden Stkw L/6 (Goldgruber, wGrInsp und Leitner, wInsp und Pargfrieder, VB/S), L/8 (Kandler, Insp, Stadlmann, Insp und Gössler, wVB/S) möglich, einen der Täter sofort zu stellen. Mit diesem Erfolg gaben sich die KollegInnen jedoch nicht zufrieden sondern es war ihnen auch möglich, durch gezielte und sofortige Befragung des Festgenommenen den zweiten Täter auszuforschen und festzunehmen.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Arno Oberth



Erfolgreiche Lebensrettungen

Ein Fahrzeugenker hatte während der Fahrt einen Herzstillstand erlitten und war dadurch bewusstlos gegen ein geparktes Kfz gefahren. AbtInsp Kramer Christian und Insp Traxler Stefanie trafen kurze Zeit später am Unfallsort ein, wo in einem der beteiligten Autos ein Mann mit angelegtem Sicherheitsgurt saß. Da bei der Person kein Pulsschlag feststellbar war, wurde dieser aus dem Auto gezogen und sofort mit Erste-Hilfe-Maßnahmen begonnen. Während der Mann von den intervenierenden Kollegen/innen sofort beatmet und eine Herzdruckmassage durchgeführt wurde, kam zufällig ein Notfallsanitäter vorbei, welcher sich gerade auf dem Heimweg von seinem Nachtdienst befand. Gemeinsam gelang es den Mann wiederzubeleben und bis zum Eintreffen des Notarztes zu stabilisieren. Durch das rasche und professionelle Einschreiten, von dem auch in diversen regionalen Medien berichtet wurde, konnte das Leben des Mannes gerettet werden.

Im Rahmen ihres Streifendienstes wurden RevInsp Hebenstreit Karin und Insp Dutter Harald zu einem regungslosen Mann in Wohnung beordert. Am Einsatzort eingetroffen hatte der Sohn des Mannes bereits mit einer Herzmassage begonnen, da kein Pulsschlag und Atmung wahrnehmbar waren. Im Zuge der Reanimationsmaßnahmen wurde die Oberbekleidung des Mannes entfernt und der Defibrillator angeschlossen. Da dieser jedoch keinen Schock empfahl, wurde die Herzdruckmassage bis zum

kerschbaum
Bad+Wellness
Wohnraumlüftung
Wärmepumpen
Biomasseheizung
2100 Stettin, Gewerbegebiet 1 | Tel. 02262/75658 | www.kerschbaum.net

A. KÜHNER & SOHN

INTERNATIONALE SPEDITION

Girakstraße 15
A-2100 Korneuburg
Tel.: +43/2262/745 44
Fax: +43/2262/745 44 -44
E-Mail: moving@kuehner.co.at

Eintreffen des Notarztes fortgeführt, wo in weiterer Folge wieder ein eigener Herzrhythmus festgestellt werden konnte. Durch das rasche Einschreiten und der sofortigen Durchführung von Wiederbelebensmaßnahmen konnte dem Mann das Leben gerettet werden.

Gefährliche Drohung mit Schusswaffe

Während ihres Streifendienstes wurden Grlnsp Schwayer Leopold, Insp Kun Adina, Insp Auer Stefanie, Insp Brem Tanja und Insp May Daniel zu einem Handygeschäft beordert, in welchem sich ein bewaffneter Mann befand. Am Einsatzort eingetroffen konnte wahrgenommen werden, dass die Geschäftstüre aufgesperrt wurde und ein Mann aufgeregter aus dem Geschäft rief: „Dieser Mann hier hat mehrmals geschossen und hat die Waffe noch bei sich“. Dabei zeigte er auf eine Person, welche mitten im Geschäftsraum stand. Mit Schutzwesten und unter Einhaltung der Eigensicherung und gegenseitiger Sicherung wurde das Geschäft von den Kollegen/innen betreten. Der Täter, welcher augenscheinlich keine Waffe oder sonstigen Gegenstand in der Hand hatte, wurde fixiert und in weiterer Folge festgenommen. Die vom Täter verwendete Schusswaffe konnte auf einem Fensterbrett im Geschäft gefunden und sichergestellt werden. Durch das rasche Eintreffen und sicheres sowie teamorientiertes Einschreiten konnte der Täter festgenommen und dieser Erfolg möglich gemacht werden.

Ausforschung eines Täters aufgrund eines Mitfahndungsersuchens

Durch sein hohes Engagement bei der Durchsicht von Mitfahndungsersuchen konnte von Insp Amesberger Daniel ein Täter nach Körperverletzung wiedererkannt und der entsprechende Hinweis an die aktenbearbeitende Stelle weitergeleitet werden.

Räuberischer Ladendiebstahl

Im Rahmen einer Schwerpunktstreife bezüglich Taschendiebstähle in der Straßenbahn der Linie 46 wurden die PI-Ermittler Grlnsp Adensam Jürgen, Grlnsp Gneis Günther und Grlnsp Guber Richard Zeugen eines räuberischen Ladendiebstahls in einem Drogeriemarkt. Der Täter konnte von ihnen auf der Flucht gestellt und festgenommen werden. Im Zuge der Erhebungen konnten dem Mann weitere vier Fakten nachgewiesen werden.

Erfolgreiche Amtshandlungen nach dem Suchtmittelgesetz

Durch besondere Aufmerksamkeit im Dienst konnten von Revlnsp Drexler Andreas, Insp Rendl Armin und VB/S Kovacevic Zoran zwei Personen bei einem offensichtlich szenetypischen SG-Ver-

kaufgespräch wahrgenommen werden. Nachdem die beiden Männer bemerkten, dass sie beobachtet wurden, hinterlegten sie hinter einem nahegelegenen öffentlichen Elektrokasten einen Gegenstand. Die Männer wurden in weiterer Folge angehalten und einer Persons- bzw. I-Feststellung unterzogen. Bei der Nachschau hinter dem Elektrokasten konnte Suchtgift in Form von Marihuana aufgefunden und sichergestellt sowie der Dealer festgenommen werden.

Auch von Insp Friedl Nadine, Insp Juras Daniel und Insp Pömmner Franz konnten durch besondere Aufmerksamkeit mehrere Personen in einem Hauseingang wahrgenommen werden, die offensichtlich untereinander Tauschgeschäfte durchführten. Da die Örtlichkeit seit Errichtung einer Baustelle verstärkt wegen Suchtgifthandel auffällig wurde und auch schon Beschwerden der dortigen Anrainer erfolgt waren, wurden die Personen einer Kontrolle unterzogen, bei welcher zwei Dealer festgenommen und diverser Suchtgift sichergestellt werden konnte.

Erfolgreiche Festnahmen

Während einer Streifung nach mehreren Tätern wegen eines Raubes konnten von Insp Oberth Arno, Insp Habisch Friedrich und VB/S Schatz Matthias vier Personen wahrgenommen werden, welche sofort die Flucht ergriffen, nachdem sie den Funkwagen gesehen hatten. Nach kurzer Verfolgung, zum Teil zu Fuß, konnten die vier Personen auf ihrer Flucht angehalten werden. In weiterer Folge erkannte das Opfer zwei davon eindeutig als Täter, welche durch das rasche und entschlossene Einschreiten festgenommen werden konnten.

Im Zuge ihres Streifendienstes konnte von Insp Auer Stefanie und Insp Bartu Hanna ein verletzter Mann auf dem Gehsteig liegend wahrgenommen werden. Als dieser die Kolleginnen wahrnahm, sprang er auf, ergriff ein neben ihm liegendes Fahrrad und fuhr mit diesem davon. Da sein Verhalten äußerst bedenklich erschien, wurde der Mann zu einer Kontrolle angehalten, wo sich im Zuge einer Erstbefragung herausstellte, dass er das Fahrrad geraubt hatte. Noch am Anhalteort kam das Opfer hinzu und erkannte ihn eindeutig als Täter wieder. Da sich der Täter im Zuge der Amtshandlung sehr aggressiv gebärdete, musste er unter Anwendung von Körperkraft festgenommen werden.

Vollziehung von Festnahmeanordnungen

Auf Grund einer umfangreichen Ermittlungstätigkeit konnte von Revlnsp Puchinger Christoph ein Täter ausgeforscht und nach einer Festnahmeanordnung der Staatsanwaltschaft Wiener Neu-

BAUSPENGLEREI

Ernst Kunst

2403 Regelsbrunn, Wienerstraße 7

Tel.: 0664/325 96 98

Email: kunst.ernst@gmx.at

DACHDECKEREI



IHR PARTNER IN TRANSPORTFRAGEN

„Heto“ Transport und Logistik GmbH

A-1230 Wien, Triesterstraße 134

Telefon: 0043 (0) 1/66160

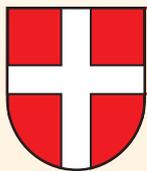
Fax: 0043 (0) 1/66160-20

Mobil: 0043 (0) 699/104 00 957

E-Mail: info@der-kurier.at

stadt mit Unterstützung von RevInsp Böschl Thomas, RevInsp Pöchacker Sabrina, Insp GASTECKER Günter und VB/S Koppensteiner Michael festgenommen werden. Im Zuge der Vernehmung versuchte der Täter noch aus der PI zu flüchten, wobei dieses Vorhaben aber verhindert werden konnte. Durch hohes Engagement, besondere Aufmerksamkeit und rasches Zusammenwirken der Einsatzkräfte konnte eine Amtshandlung erfolgreich abgeschlossen werden.

GrInsp Schwayer Leopold konnte im Rahmen seines Fußstreifenendienstes in einem Lokal einen Mann wahrnehmen, welcher ihn an ein Fahndungsfoto vom März 2014 (!) erinnerte. Nach angeforderter Unterstützung wurde der Mann mit Hilfe von Insp Stuhlpfarrer Stefan und Insp Rainer Thomas einer I-Feststellung unterzogen. Der Mann konnte sich dabei aber nicht ausweisen und versuchte zu flüchten, was aber erfolgreich verhindert werden konnte. Im Zuge der äußerst professionellen und akribischen Ermittlungstätigkeit konnte die Identität des Mannes geklärt und die Vollziehung eines aufrechten Haftbefehles durchgeführt werden.



Stadtpolizeikommando
WIEN-DÖBLING

Gerald Fabian



ABTINSP Sklensky, BezInsp Walch, VB/S Specht, PI Gersthofer Straße

Am 2.06.2014 erfolgte im Zuge des Streifenendienstes mit dem BLF S/4 in 18., Hockeg. 2 eine Anhaltung eines serbisches Kraftfahrzeuges. Im Rahmen der Überprüfung konnte von den einschreitenden EB/VB festgestellt werden, dass Übertretungen nach der Zollkodex-Durchführungsverordnung, Finanzrecht, KfzStG, NoVAG, KFG vorlagen:

- kriminaltechnischen Untersuchung
- Anzeige Verdacht auf Hehlerei
- Sicherstellung eines Kfz nach der StPO

Das sichergestellte Kfz ist aus drei Fahrzeugen zusammengestellt. Wir gratulieren zum Erfolg!

wRevInsp Schäffer, wRevInsp Wieser, wVB/S Weinberger, PI Hohe Warte

Am 11.6.2014, um 11.45 Uhr, konnten die EB/VB in Wien 19., Rampeng. 5 im Zuge einer Personenüberprüfung bei einer Per-

son 7 Gramm Cannabiskraut sicherstellen. Aufgrund des Umstandes, dass nach der Person zum Zwecke des Strafantrittes gefahndet wurde, wurde diese in weiterer Folge festgenommen. Wir gratulieren zum Erfolg!

Insp Scheleinzer, Insp Hofbauer, PI Martinstraße

Am 27.6.2014, um 01.45, Uhr intervenierten die EB in Wien 18., Währinger Gürtel 3 wegen eines Handydiebstahles. Am EO wurden sie vom Aufforderer darüber informiert, dass ihm zwei ausländisch anmutende Mitbürger in Wien Alsergrund am Währinger Gürtel des Mobiltelefons beraubt hatten und geflüchtet seien. Der Tatverdächtige konnte im Zuge der Fahndung angehalten und festgenommen werden. In weiterer Folge stellte sich heraus, dass auch ein aufrechtes Aufenthaltsverbot vorlag. Der Erfolg konnte nur dadurch erreicht werden, da die intervenierenden EB motiviert und kriminalpolizeilichklug und einfühlsam vorgegangen sind. Wir gratulieren zum Erfolg!

GrInsp Witkowitz, GrInsp Ringl, PI Hohe Warte

Am 27.7.2014 konnten in Zusammenarbeit mit den Wr. Linien in Wien 19., Heiligenstädter Lände 7-9 drei Sprayer (SB, EUR 3.000.-) angehalten werden. Wir gratulieren zum Erfolg!

wBezInsp Stohl, wInsp Deutschmann, PI Martinstraße

Am 22.8.2014 konnten die wEB gegen 00.40 Uhr im Zuge einer Sonderstreife mit Zivil-StKW in Wien 18., Währinger Straße zwei verdächtige Männer, hantierend an einer Türe eines geschlossenen Restaurants, wahrnehmen. Ein Täter konnte in weiterer Folge nach kurzer Flucht in Zusammenarbeit mit Unterstützungskräften angehalten und festgenommen werden. Wir gratulieren zum Erfolg!

BezInsp Binder, wInsp Geringer, PI Gersthofer Straße, GrInsp Krobath, Insp Gartner Daniel, PI Hohe Warte, KontrInsp Nagl, wGrInsp JÄGER, Insp Gräf, PI Martinstraße, wRevInsp Engelberg, Insp Schmickl, PI Krottenbachstraße, wRevInsp Kozelka, wInsp Sperl, PI Nußdorferplatz

Am 14.8.2014, um 16.55 Uhr, konnten die EB im Zuge der Fahndung zwei Beschuldigte nach Handy-Raub unter Verwendung eines Messers in Wien 18., Währinger Park, an verschiedenen Orten anhalten und festnehmen. Bei einem der beiden Täter handelte es sich um einen Jugendlichen. Das Diebesgut konnte im Bereich des zweiten Anhalteortes, versteckt unter einer Zeitung, sichergestellt werden. Eingesetzte Siegfriedkräfte: 1,2,3,5 und 51. Weitere Kräfte: Paula1 und 4. Wir gratulieren zum Erfolg!

Gerald FABIAN Katharina WALCH Siegfried SINKOVITS

LEUTL TRANSPORTE
GmbH & Co KG



A-1110 WIEN, Wildpretstrasse 27
Tel.01/767 31 53 Fax 01/769 65 71
LEUTL-TRANSPORTE@tele2net.at
www.LEUTL-TRANSPORTE.at



Nothmüller Michael

HAUSTECHNIK

Planung • Verkauf • Vermietung • Wartung
Klima-, Entfeuchtungs-, Kältegeräte, Wärmepumpen

2521 Trumau
Am Pflanzsteig 10

Fax & Tel.: 02253/9158
Mobiltel.: 0664/381 25 15
E-mail: nothmichael@aon.at



Stadtpolizeikommando WIEN-Liesing

Peter Fischer

Festnahme eines Bankräubers

Am 7.8.2014 kam die Meldung via LLZ, dass die Volksbank in 1230 Wien, Ketzergasse überfallen wurde. Durch die Besetzung des „Wilhelm 2“ (Grlnsp Jursitzky und Insp Kerbl) wurde sofort zum Tatort gefahren. Durch einen Zeugen, wurde die Besetzung zu einem nahe gelegenen Cafe beordert. Dort konnten die beiden den Täter gem. StPO festnehmen. Ein toller Erfolg für alle Beteiligten.



Ausforschung eines Verkehrsrowdys

Am 31.1.2014 versah die Besetzung des „Wilhelm 3“ (Insp Thesak und Insp Halper) den mot. Streifendienst. Dabei fiel in Höhe Walter Jurmann-Gasse ein KFZ-Lenker auf, welcher mit quietschenden Reifen davon fuhr. Vorerst wurde mit viel Abstand die Verfolgung aufgenommen. Erst als der Lenker andere Verkehrsteilnehmer gefährdete, wurde die Verfolgung aufgenommen. Der Lenker flüchtet mit 150 km/h die Atzgersdorfer Straße entlang. Sofort wurde dieser Umstand der LLZ wei-

tergegeben. Da der Lenker Richtung „Dreiländer Eck“ (12., 13., 23. Bezirk) flüchtete, meldeten sich „Wilhelm 1“ und div. „Ludwig“ Wägen dazu. Da der Lenker zu schnell war, fuhr er zu schnell in die Kurve Höhe Wundtgasse. Dabei verlor er ein Kennzeichen und beschädigte sich den Reifen. Er fuhr dann auf der Felge Richtung Endergasse. Das Kennzeichen wurde sofort vom „Wilhelm 1“ (Safrany, Bezlnsp und Tucai, Insp) aufgenommen und durchgegeben. Durch Koll. Wonka, Grlnsp (PI Am Platz), welcher aufmerksam am Funk mithörte, wurde sofort eine EKIS-Anfrage sowie eine daraus resultierende Personsanfrage gemacht. Diesen Umstand gab er sofort per Funk durch. Durch „Ludwig 3“ (Revlnsp Edl und Bucher), welcher zu dem besagten VU gerufen wurde, konnte auch der Name eruiert werden. Da der Beschuldigte im 23. Bezirk wohnhaft war und amtsbekannt ist, fuhr „Wilhelm 1“ und „Wilhelm 3“ zur Adresse. Nach vorläufigem Leugnen der Tat gab er zum Schluss alles zu. Nur durch das rasche Einschreiten und die intensive Bestreifung durch die „Ludwig“ und „Wilhelm“ Kräfte, konnte eine wilde Verfolgungsjagd unterbunden werden. Ebenfalls lobenswert zu erwähnen Koll. Wonka sowie die Funksprecherin des „Kanal W/03“ der LLZ, welche alle Kräfte per Funk tatkräftig unterstützte. Hier hat es sich gezeigt, dass ein miteinander über die Bezirksgrenzen hinaus äußerst wichtig ist. Im Endeffekt wurde der Lenker wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit in drei Fällen sowie 18 Verwaltungsübertretungen (Scheinlos und durch Alkohol beeinträchtigt) angezeigt.



ASE Diensthundeeinheit

Werner Schwarzenberger



Positiver Leichen- Blutspurenspeürhundeeinsatz

Am 06.3.2014 wurden wieder die Leichenspürhunde im Bezirk Mödling/Hinterbrühl eingesetzt. Die 17-jährige Andrea Maria H. abgängig aus dem Mädchenwohnheim des SOS Kinderdorf Hinterbrühl wurde schon seit Monaten vermisst und ein Suizid wurde nicht ausgeschlossen. Bei diesem Großeinsatz waren acht PDHF mit ihren Leichensuchhunden im Einsatz: Bezlnsp Pauer Bernd mit PDH Fee; Grlnsp Wollmayr Harald mit PDH Scooby; Grlnsp Posch Bernhard mit PDH Faro; Grlnsp Pelzer Roland mit PDH Remus; Grlnsp Schmied Manfred mit PDH Falk; Grlnsp Wühl Leopold mit PDH Franky; Revlnsp Lendway Sabrina mit PDH Pandorra und Grlnsp Schuller Roman mit PDH Hadrock. Nach der Einsatzbesprechung und Einteilung des Suchgebiets erfolgte die Suche nach der abgängigen Andrea Maria. Der Geländekessel bei der Kröpfelsteigstraße 48 wurde von Grlnsp Posch und Grlnsp Pelzer betreten und die LBSH wurden instruktionsgemäß zur Suche eingesetzt. Der PDH Remus verbellte nach kurzer Suche die Leiche, welche bei einer Hauswand lag. Dem Einsatzleiter Bezlnsp Fussel wurde die Auffindung mitgeteilt, weitere AH durch die Tatortgruppe LKA NÖ, Mödling.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Luj – Bezlnsp Lang Markus

Am 28.3.2014 wurde nach einer Observation der Gruppe Hetfleisch ein Zugriff gestartet und drei Personen wurden festgenommen. Bei dieser Aktion wurde der PDH Luj zur Suche nach

Suchtmitteln instruktionsgemäß eingesetzt, wobei er durch sein passives Anzeigeverhalten mehrere Suchtgiftverstecke anzeigte. Es wurden zwei Wohnungen, eine Motorradwerkstätte und ein Kleintransporter durchsucht. Es wurden insgesamt 135 Gr. Kokain, 1 Baggie Cannabiskraut, zwei Schusswaffen und ein größerer, fünfstelliger Geldbetrag sichergestellt.

Festnahme eines Suchtgifthändlers

Die Besatzung von Tasso/2 führte am 22.6.2014 eine Schwerpunktaktion im Bereich Flex durch. Eine Passantin machte BezInsp Eder darauf aufmerksam, dass sie von einem Mann angesprochen wurde und er ihr Kokain angeboten hatte. Die Aufforderin zeigte auf den Suchtgifthändler, bei dem eine sofortige Identitätsfeststellung und Personendurchsuchung nach dem SPG durchgeführt wurde. Bei dieser Durchsuchung wurden fünf Briefchen Kokain sichergestellt. Der Suchtgifthändler wurde festgenommen und angezeigt.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Luj – BezInsp Lang Markus

Am 27.6.2014 wurde von Delta 207 via LLZ ein Suchtgifthund zur Suche nach SG für die Venediger Au angefordert. An der Einsatzörtlichkeit wurde der PDH Luj nach kurzer Einweisung instruktionsgemäß zum Stöbern nach Suchtmittel eingesetzt. Es wurden die U-Bahnschächte und die angrenzende Rasenfläche abgesucht, dabei wurden mehrere Baggies mit Cannabiskraut vorgefunden.

Festnahme eines Täters nach Raub

Die Besatzung von Tasso/2 (BezInsp Gossmann und RevInsp Ivanschitz) wurde am 30.6.2014 im Zuge des Streifendienstes von der LLZ nach Wien 3., Baumgasse beordert. Einsatzgrund: Überfallsalarm vom Penny Markt ist eingegangen. Der Täter flüchtete in Richtung Donaukanal. Nach kurzer Streife wurde der Täter nächst der Stadionbrücke angehalten. Da dieser der deutschen Sprache nicht mächtig war gestikuliert er stark mit den Händen. Plötzlich drehte er sich um, lief in Richtung Donaukanal und sprang in diesen. Er durchschwamm den Donaukanal, wo auf der Seite des 2. Bezirks schon Theodor-Kräfte warteten. Als er diese sah wollte er wieder in Richtung 3. Bezirk schwimmen, jedoch wurde er von der Besatzung Pol-Boot/4 aus dem Wasser gezogen und ans Ufer gebracht. Der geraubte Geldbetrag in Höhe EUR 400,- wurde bei der Durchsuchung vorgefunden und sichergestellt. Nach telefonischer Rücksprache mit ZJ ordnete dieser die Festnahme an. Weitere AH Cäsar/1.

Positiver Leichen- Blutspurenspürhundeeinsatz

Am 04.7.2014 erfolgte eine Suchaktion durch die angeführte LBSHF in 8861 St. Georgen ab Murau, Staubereich der Mur im Bereich des Kraftwerkes Bodendorf nach der vermissten 50-jährigen Berthilde W. wo Selbstmord befürchtet wurde. Durch den LBSH Fee (BezInsp Pauer) erfolgte die Landsuche im Uferbereich, welche negativ verlief. Im Bereich des Wassers, Flusskilometer 372.700 zeigten die LBSH Falk (GrInsp Schmied), Franky (GrInsp Wühl) und Pandorra (RevInsp Lendway) etwa 15m vom Ufer entfernt Anzeigeverhalten durch Verbellen. Auf Grund der Anzeige wurden Feuerwehraucher alarmiert, welche am 4. und 5.7.2014 den Staubereich absuchten, die Tauchaktion verlief negativ. Am 15.7.2014, um 08.00 Uhr, wurde die Leiche der 50-jährigen Berthilde W. im Staubereich des Kraftwerkes Bodendorf am Wasser treibend aufgefunden.

Polizeihund „Anuk“ stöberte Einbrecher auf

Flüchtiger versteckte sich in Gebüsch
**Polizeihund »Anuk«
stöberte Einbrecher auf**

Ein Diensthund der Polizei hat einen flüchtigen Einbrecher in seinem Versteck aufgespürt.

Wien. Da haben zwei Firmeneinbrecher die Rechnung ohne „Anuk von Wolfgrabenweg“ gemacht. Der Polizeidiensthund mit dem vornehmen Namen machte am Montag in Meidling kurzen Prozess mit einem flüchtigen Täter.



„Anuk“ mit seinem Hundeführer.

Während sein Komplize bereits von der Polizei auf frischer Tat ertappt und festgenommen worden war, hatte sich der 34-Jährige in einem Gebüsch versteckt. Nicht gut genug für Anuk, der den Einbrecher dank seiner Spürnase aufstöberte. Das Duo ist inzwischen in Untersuchungshaft.



Holzbau
RUESCH

Thermofloc
Ökologische
Dämmsysteme
made in Austria

A-2763 Pernitz
☎ 02632/723 31

Email: info@holzbau-ruesch.at

Prager

Fenster, Türen & Tore



Unsere weitere Produktpalette

- Rollläden
- Markisen
- Innenbeschattung
- Insektenschutz

Hauptstraße 16
2241 Reyersdorf

Tel & Fax: 02282/61100
Handy: 0664/513 90 24

Besuchen Sie doch unsere neue Homepage

josefprager@hotmail.com
www.prager-fenster.at



ASE
WEGA

Franz Stadlmann

WEGA-Cops als Lebensretter in U 2
Faksimile übermittelt am 25.8.2014!

WEGA-Cops als Lebensretter in U 2

**Diese beiden
Polizisten sind
echte Helden**

Sie handelten beherzt und überlegt – und holten damit einen Manns Leben zurück.

Mutig, Freitag, 23.34 Uhr. Mitten in der U2-Station Karlsplatz bricht ein Mann plötzlich zusammen. Der 58-jährige liegt reglos am Boden, bewegt sich nicht mehr. Dramatische Szenen spielen sich am Bahnsteig ab.

Alarm. Zwei WEGA-Cops wurden zum Einsatzort gerufen. Inspektor Thomas Netuschill (27) und Revierinspektor Peter Summer (30) waren in der Nähe – und schnell vor Ort. Sie zögerten keinen Au-



Couragierte Polizisten: Thomas Netuschill (l.), Peter Summer.

genblick. „Wir haben gleich mit der Herzdruckmassage begonnen. Zudem haben wir ja im Funkwagen einen Defibrillator dabei“, erzählt Revierinspektor Summer. Dass die zwei Polizisten Zivilcoura-

ge bewiesen, rettete dem Mann das Leben. Wie man sich nach so einem Einsatz fühlt? „Im Nachhinein ist es natürlich ein Super-Gefühl, jemandem so geholfen zu haben“, sagt Summer. G. Mackerle



Landesverkehrsabteilung
WIEN

Leopold Wittmann



Festnahme eines flüchtigen Strafgefangenen

GrInsp Norbert Jaros und GrInsp Helmut Divoky hielten einen Lenker wegen mehrerer Verwaltungsübertretungen (117 km/h im Ortsgebiet auf der Hütteldorfer Straße, Missachtung des Rotlichtes einer aVlSa etc.) an. Dabei stellte sich heraus, dass der Lenker keine Lenkerberechtigung besitzt und unter Drogeneinfluss stand. Er tätigte widersprüchliche Angaben zu seiner Identität, weshalb er vorläufig festgenommen wurde. Durch die Abnahme von Fingerabdrücken in der Pl Leysnerstraße gab er sein Leugnen auf. Es handelte sich um einen flüchtigen Strafgefangenen, welcher seit 30.9.2012 aus einer Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher geflohen war.

UNIV. DOZ. PROF.
DR. REINHOLD SCHÜRER-WALDHEIM
Beideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

1170 WIEN, HEIGERLEINSTRASSE 55/23
TEL.: 486 82 00 FAX: 486 82 00 9
EMAIL: KANZLEI@NORDOSTTREUHAND.AT

Klima:
1230, Wallackgasse 5, Tel. 01/690 69-0
Entfeuchtung:
1230, Triesterstr. 122, Tel. 01/690 69-20

TVG
Klima & Entfeuchtung
www.tvg.at

HITACHI WIEN LINZ GRAZ
Inspire the Next

DRYSTAR
ENTFEUCHUNG

Wir machen Klima!

ROBERT PLACZEK
AKTIENGESELLSCHAFT

A-1010 Wien • Trattnerhof 1
Tel.: 0043 - 1 - 536 77 Serie • Fax: 0043 - 1 - 535 97 67

Gerhard Pichler 1100 Wien
Rauchfangkehrermeister

Johann Bottoli e.U. FN 342755b
Inh. Gerhard Pichler 1110 Wien
Rauchfangkehrermeister

Büro: 1100, Arthaberplatz 12-15/2/R2
Eingang Siccardsburggasse 55
Tel: 01/ 966 85 95 Fax Kl. 50
e-mail: wien10@rfk-pichler.at

Häf'n-Ausbrecher fuhr Amok

Abnormer Täter als Raser im Drogenrausch

Schwer drauf gab sich ein geflohener Häftling in Wien ein Cruising der gar nicht gemüthlichen Art. Der Justiz-Ausbrecher wurde gestoppt.

Wien. Er hat zwar keinen Führerschein, kein Auto und vor allem zurzeit kein Recht sich in Freiheit zu bewegen – das alles hielt den gebürtigen Polen Patryk R. nicht davon ab, trotzdem ordentlich Gas zu geben: Sonntag früh war der 27-jährige auf der Hütteldorfer Straße in Wien stadtauswärts im Ortsgebiet mit satten 100 km/h unterwegs, als er von einer Polizeistreife aufgehalten wur-

de. Bei der folgenden Lenker- und Fahrzeugkontrolle kamen die Beamten aus dem Kopfschütteln nicht mehr raus.

Zunächst einmal hatte der Raser keinen Führerschein oder sonst ein Personaldokument, außer einer E-Card, die obendrein offenbar gestohlen war. Da er sich auch sonst noch sehr seltsam benahm, wurde der junge Mann dem Amtsarzt vorgeführt, der nur kurz vermerkte: „Eindeutig unter Drogeneinfluss.“

Als die Kripo endlich die wahre Identität des Amoklenkers über das Fahrzeug-



Die Polizei stellte den Polen nach seiner „Spritztour“.



Hier wurde Patryk R. (27) geschnappt

den Skoda Fabia seiner Freundin, lüften konnte, stellte sich heraus, dass Patryk R. ein geflohener Häftling ist. Der wegen Körperverletzungen und Diebstählen eingesperrte Täter verbüßte seine Strafe als geistig abnormer Rechtsbrecher in der forensischen Abteilung des Klinikums Mostviertel in Amstetten.

Da die erstellten Prognosen günstig waren, galt für

den 27-jährigen bereits ein gelockerter Vollzug mit geregelten Ausgängen. Doch seit September war Patryk gänzlich untergetaucht. Jetzt dürfte R. wieder in den verschärften Maßnahmenvollzug zurückgebracht werden. (kor)

Artikel Zeitung Österreich vom 04.02.2013

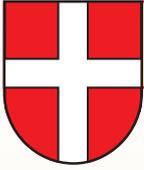
Festnahme einer per Haftbefehl gesuchten Person

GrInsp Gerhard Schmidt und Insp Andreas Strobl wollten einen Kfz-Lenker mit slowakischen Kennzeichen wegen mehrerer Verwaltungsübertretungen anhalten. Dabei entzog sich dieser der Anhaltung. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf, welche sich über den 23. Bezirk und Brunn am Gebirge erstreckte. Nach einer ca. 10-minütigen Nachfahrt konnte der Lenker schließlich in der Ketzergasse angehalten und festgenommen werden. In der PI Lehmannngasse wurde dann festgestellt, dass der Mann (österr. Stbg.), welcher seinen Wohnsitz nach Bratislava verlegt hatte, in Österreich seit 2009 per Haftbefehl gesucht wird.

Beeinträchtigt Lenker mit gefälschtem Führerschein

RevInsp Michael Widi und RevInsp Bernhard Lauda konnten am 30.5.2014 im Zuge der mobilen Verkehrsüberwachung einen Kfz-Lenker wahrnehmen, der während der Fahrt mehrere Auffälligkeiten aufwies. Bei einer Lenker- und Fahrzeug-

kontrolle wurde eine Beeinträchtigung festgestellt. Bei dem Lenker handelte es sich um einen indischen Asylwerber, der lediglich gebrochen der englischen Sprache mächtig war und so gut wie keine Angaben machte bzw. alle Vorhalte abstritt und leugnete. Durch geschicktes Befragen konnte dem Lenker trotzdem herausgelockt werden, dass dieser Mohnkapseltee zu sich genommen hatte. Eine amtsärztliche Untersuchung ergab, dass der Lenker nicht fahrfähig und durch den Mohnkapseltee beeinträchtigt war. Im Zuge der weiteren Amtshandlung wurde auch eine genaue Kontrolle des vorgewiesenen griechischen Führerscheines durchgeführt. Dieser wies zwar vorerst keinerlei Fälschungsmerkmale auf, trotzdem haben sich die beiden EB auf ihr „polizeiliches Gespür“ verlassen und diesen Führerschein akribisch genau kontrolliert. Dabei konnte festgestellt werden, dass es sich bei dem Dokument um ein täuschend echt aussehendes Falsifikat handelte. Der FS wurde im Sinne der StPO vorläufig sichergestellt und der Lenker zur Anzeige gebracht.



LPD Wien

Christian Kögler



Labrador-Welpen gerettet



Retter mit Herz (v. l.): Stefan L., Markus N., Wolfgang S., Martin S. und Christoph B. im Tierheim.

Leises Winseln drang aus dem Gebüsch
Polizisten retteten drei süße Labrador-Welpen

Die Bereitschaftseinheit suchte nach Drogenverstecken – und fand Hunde-Babys.

Wien. Für Tierliebhaber ist so etwas unbegreiflich: ein Tier einfach auszusetzen, es einfach sich selbst zu überlassen. So geschehen in Wien auf der Donauinsel. Die Poli-

zisten durchforsteten das Areal nach möglichen Drogenverstecken, schauten hinter jedes Gebüsch.

Überraschungsmoment mit sechs Kulleraugen

Auf einmal vernahmten die jungen Beamten Geräusche,

die sie anfangs nicht einordnen konnten. Als sie näherkamen, sahen sie plötzlich drei Knäuel vor sich, die leise vor sich hinwimmerten. Es waren Labrador-Welpen, komplett dehydriert und ausgehungert. Jemand muss die zwei bis drei Monate alten Hunde-Babys schon länger dort ausgesetzt haben. Die Polizisten mit Herz brachten die jungen Hunde sofort zum Tierschutzverein Vösendorf. Dort werden sie jetzt aufgepäppelt.



Stadtpolizeikommando
GRAZ

Markus Köppel



Polizeieinsatz: Ente gut – alles gut



Retterin Vanessa mit Küken: keine Spur von der Mama

Polizeieinsatz: Ente gut, alles gut

Normalerweise fangen Cops böse Buben, in diesem Fall aber eine kleine, einsame Ente, die direkt vor der Polizeidirektion Jakomini in Graz herumspazierte. Inspektorin

Vanessa Kandolf brachte das Baby in Sicherheit, da es offenbar seine Mama verloren hatte. Frisch gestärkt kommt es nun beim Verein „Kleine Wildtiere in Not“ unter

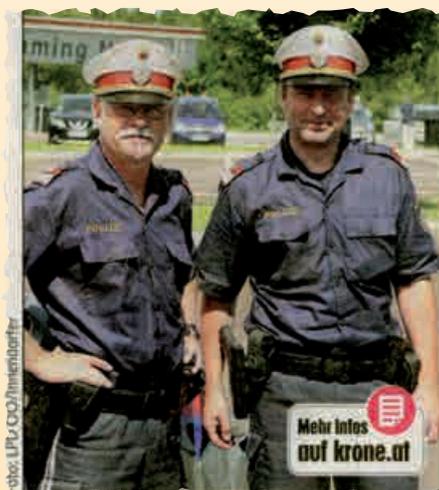


LPD Oberösterreich

Norbert Höpolseder



Leben gerettet



Krone, 11.8.14
Zu Lebensrettern wurden die Autobahnpolizisten Dietmar Großbauer (re.) und Hermann Forstenlehner in Allhaming (OO): Sie fanden am Autobahnparkplatz in einem abgestellten Wagen eine Linzerin (47), die nach einem Hitzschlag ohnmächtig war. Sie kam ins Spital: Lebensgefahr!

Mehr Infos auf krone.at

Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

DI. Dr. Anton Pech, Ingenieurkonsulent, 1040 Wien

Filmservice Peter Jonas, 1060 Wien

Josef Kern, Steinmetzmeister, 3390 Pielach

Gezzo Blitzschutzfachhandels GmbH
2345 Brunn am Gebirge

Johann Pollhammer,
Spenglerei – Dachdeckerei,
3494 Brunn im Felde

Saldo Edv Beratungs GmbH, 3100 St. Pölten

Peter Weinmar, Wirtschaftstreuhand GmbH
1020 Wien

Werte Kolleginnen und Kollegen!

In unserer Rubrik „Wir bitten vor den Vorhang“ findet sich nur eine kleine Auswahl von herausragenden Amtshandlungen. Sie stehen stellvertretend für die ausgezeichnete Arbeit, die von jeder Kollegin und jedem Kollegen täglich unter meist schwierigsten Bedingungen geleistet wird. Dafür sagen wir euch „DANKE“ und gratulieren recht herzlich!

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,
Kennwort: Pensionservice, Schlickplatz 6, 1090 Wien
oder senden Sie uns ein Fax unter 01/31310 9617 09 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft-fsg.at
 Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):

Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: **Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)**

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 **Teilgutschrift** **im Jahr 2004**

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!



SPEZIELLES ANGEBOT DER DINERS CLUB GOLD CARD FÜR DEN FSG CLUB DER EXEKUTIVE

Die Vorteile der Diners Club Gold Card

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 450 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), max. 12 Besuche p. a., ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Wiener Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Umfassendes Versicherungspaket** z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisetornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **Flexible Rückzahlung:** unbürokratisch und schnell
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Hertz und Europcar** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at

JAHRES-
GEBÜHR NUR

12,-

Hier kommen Sie zu Ihrer Diners Club Card:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Card können Sie beim Klub der Exekutive über Frau Schütter anfordern: leopoldine.schuetter@bmi.gv.at oder Tel. 01/531 26-3479. Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72220 oder mailen Sie es an firmenkunden@dinersclub.at.

Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.

Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135-22 gerne zur Verfügung.



DAS VERBINDET UNS.

Alles wie ich will. -20% Member Bonus.

wie-ich-
will.at

Exklusiv für alle Mitglieder
des Klubs der Exekutive.

JUHU!

Bis zu 3 Zusatzanmeldungen möglich.

Dadurch profitieren auch Familie und Freunde vom Member-Angebot. Das Sony Xperia™ Z3 oder das Samsung Galaxy Alpha ab sensationellen 0 €* im Tarif My Mobile Extreme.



Member Bonus: -20% Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs. **Basispaket € 20 jährlich.** Aktivierungskosten € 69,99. Taktung 60/60. **Treuebonus:** Nach Ablauf der MVD von 24 Monaten erhöht sich die monatl. Grundgebühr um € 3. Preise & Details: www.t-mobile.at. **JUHU!** Es gelten die Entgeltbestimmungen zu JUHU!, abrufbar unter www.t-mobile.at/juhu



KLUB DER EXEKUTIVE